

KALBACHER GLOCKENGELÄUT



FEBRUAR 2016

Inhaltsverzeichnis

Kalbacher Glockengeläut St. Kilian 2016

St. Kilian • Kalbach

- 3. Seite Grußwort unseres Bischofs Heinz Josef Algermissen
- 4. Seite Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit
- 5. Seite Grußwort unseres Pfarrers Jens Clobes
- 6. Seite Einladung zum Gospelkonzert Inspiration
- 7. Seite Einladung zu den Gründungsfeierlichkeiten St. Kilian • Kalbach
- 8. Seite Wer war Kilian?
- 10. Seite Mit Brief und Siegel
- 11. Seite Logo St. Kilian • Kalbach
- 12. Seite Darauf kommt es an:
Sich engagieren und als Glied am Leib Christi begreifen
- 14. Seite Zwangsheirat oder die große Liebe?
- 16. Seite Fragen und Antworten zur neuen Pfarrei St. Kilian • Kalbach
- 18. Seite Der neue Pfarrgemeinderat
- 20. Seite Der neue Verwaltungsrat
- 22. Seite Mitverantwortung zählt! Verwaltungsrats- & Pfarrgemeinderatswahl
- 23. Seite Erwartungen & Wünsche für ...
- 27. Seite Gedanken: Auf dem Weg zu einer Gemeinde
- 28. Seite Impressionen Kiliansgold
- 29. Seite Kiliansgold - Der Apfelsaft
- 30. Seite Von A wie Apfelernte bis Z wie Zauberwald:
Meine ersten 100 Tage in Kalbach
- 32. Seite Kilianopoly - ein Spiel für die ganze Familie

Glaube

- 34. Seite Rom, Papst, Kirchen, Frascati, Pizza, Espresso und vieles mehr!
- 36. Seite Impressionen Rom
- 37. Seite Auf den Spuren des Heiligen Kilian in Irland
- 38. Seite Weitergehen oder Rückschritt? - Die Bischofssynode in Rom
- 40. Seite Impressionen Erstkommunion 2015
- 41. Seite Impressionen Firmung 2015

Kinder & Jugend

- 42. Seite Von Max und Moritz bis Rapunzel - Ein märchenhaftes Zeltlager
- 43. Seite Impressionen Zeltlager
- 44. Seite Zeltlager 2016 - Die Jahresuhr

aus dem Gemeindeleben

- 45. Seite Jeder ist normal, bis du ihn kennst! - Frauenabend 2015
- 46. Seite Impressionen Verabschiedung Gerlinde Leibold
- 47. Seite Danke, liebe Gerlinde!
- 48. Seite Impressionen Pfarrfest 2015
- 49. Seite Gemeinsames Pfarrfest in Niederkalbach am 19. Juli 2015
- 50. Seite 60 Jahre Pfarrkuratie St. Vitus, 100 Jahre Kapellengemeinschaft VT
- 51. Seite 90 Jahre Pfarrkuratie und Patronatsfest St. Laurentius
90 Jahre kfd Niederkalbach
- 52. Seite Berichte aus den Verwaltungsräten
- 53. Seite Impressionen Dachsanierung St. Bonifatius, Uttrichshausen
- 55. Seite www.katholische-kirche-kalbach.de, Der neue Kaplan in NeuhoF
- 56. Seite Asylbewerber aus Eritrea in St. Michael
- 57. Seite Weihbischof besucht Flüchtlinge
- 58. Seite Impressionen Gemeindefotos
- 60. Seite Jahresrückblick in unsere Gemeinden
- 62. Seite Terminvorschau 2016
- 63. Seite Einrichtungen der Katholischen Kirche in Kalbach

Impressum:

In ehrenamtlicher Arbeit stellt ein kleines Team (AK Öffentlichkeitsarbeit der PGRs) gewünschte und beabsichtigte Inhalte zusammen, spricht Autoren an, schreibt selbst und besorgt oder macht Fotos zur Illustration von Beiträgen. Themenvorschläge, Leserbriefe, Beiträge und Fotos werden gerne angenommen.

Das Redaktionsteam:

R. Blum, Pfr. J. Clobes, C. Deisenroth, F. Deisenroth, I. Krist, A. Pörtner, M. Sondergeld, S. Schilling, A. Tegethoff, D. Vogler-Rabsch, G. Wallentin

Kontaktadresse:

C. Deisenroth, A. Pörtner
e-mail: glockengelaeut@katholische-kirche-kalbach.de oder über das Pfarrbüro Mittelkalbach (siehe Seite 63). Wir bedanken uns für die zur Verfügung gestellten Fotos und Beiträge. Unser Kalbacher Glockengeläut wird in den Orten Heubach, Mittelkalbach, Niederkalbach, Oberkalbach, Uttrichshausen, Veitsteinbach und Eichenried verteilt. Seit April 2013 werden Berichte und Fotos aus den verschiedenen Auflagen auf der Homepage der Kirchengemeinde St. Kilian Kalbach veröffentlicht.

Gestaltung:

C. Deisenroth, A. Pörtner

Umschlag u. Impressionen:

Weber Werbung, Eiterfeld
Bildquellen: St. Kilian • Kalbach, Porträt Bischof: Foto-Lupo-Ralph Leupolt, Foto St. Kilian, Haßfurt: Michael Derleth

Druckerei:

Günter Vogel, NeuhoF
Ausgabe XVII / 27

Druckauflage:

2550 Exemplare
alle Rechte vorbehalten

Grußwort von unserem Bischof Heinz Josef Algermissen



Fulda, im November 2015

Liebe Schwestern und Brüder,

seit dem 1. Januar 2016 sind Sie in der neuen Pfarrei St. Kilian miteinander verbunden. Der Heilige Kilian, Ihr neuer Pfarrpatron, kam als Missionar im 7. Jahrhundert aus Irland. Gemeinsam mit seinen Gefährten Kolonat und Totnan verkündete er im Frankenreich, an dessen damaliger Grenze Kalbach lag, das Evangelium in Wort und Tat. Er war bereit, für die Wahrheit des Glaubens sein Leben einzusetzen und starb schließlich als Märtyrer.

Auch in unserer Zeit gibt es viele Menschen, die noch nicht in einer lebendigen Beziehung mit Jesus Christus stehen, der selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben (vgl. Joh 14,6) ist.

Deshalb sind alle Getauften gerufen, Zeugen für die Frohe Botschaft zu sein! Wo es uns gelingt, froh und zuversichtlich als Christen zu leben, wo wir uns selbst immer wieder neu auf die Suche nach dem Geheimnis Gottes machen, wo wir uns dem Nächsten, der in Not ist, voll Liebe und Barmherzigkeit zuwenden, da werden wir zum Licht der Welt und zum Salz der Erde (vgl. Mt 5, 13f.). Wenn wir gemeinsam ein starkes Glaubenszeugnis geben, werden wir erfahren dürfen, wie sich Menschen Jesus Christus und seiner Kirche zuwenden und Orientierung für ihr Leben finden.

Ich erhoffe mir von der neuen Pfarrei St. Kilian, dass sie ein Ort ist, an dem Menschen in Glaube, Hoffnung und Liebe gestärkt werden, an dem sie sich mit ihren Begabungen und Fähigkeiten einbringen können und erfahren, wie schön und beglückend es ist, Christ zu sein!

Dazu segne Sie auf die Fürsprache des Heiligen Kilian der dreifaltige Gott!

Ihr

Bischof von Fulda

Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit

Sonntag, 20. März 2016 Palmsonntag

9.00 Uhr	MK	Heilige Messe mit Statio vor der Kirche
9.00 Uhr	VT	Heilige Messe mit Statio vor der Kirche
10.30 Uhr	NK	Heilige Messe mit Statio vor der Kirche
10.30 Uhr	UT	Heilige Messe mit Statio vor der Kirche

Donnerstag, 24. März 2016 Gründonnerstag

18.00 Uhr	MK	Abendmahlmesse
18.00 Uhr	UT	Abendmahlmesse
20.00 Uhr	NK	Abendmahlmesse
20.00 Uhr	VT	Abendmahlmesse

Freitag, 25. März 2016 Karfreitag

9.00 Uhr	NK	Kreuzweg
10.00 Uhr	UT	Kreuzweg
10.00 Uhr	MK	Kreuzweg
15.00 Uhr	MK	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
15.00 Uhr	VT	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi



Sonntag, 27. März 2016 Ostern

5.30 Uhr	NK	Osternacht - Auferstehungsfeier, anschl. Osterfrühstück im Bürgerhaus
5.30 Uhr	UT	Osternacht - Auferstehungsfeier, anschl. Osterfrühstück in der alten Schule
10.30 Uhr	MK	Festhochamt
10.30 Uhr	VT	Festhochamt
17.00 Uhr	NK	Ostervesper

Montag, 28. März 2016 Ostern

9.00 Uhr	MK	Heilige Messe
9.00 Uhr	VT	Heilige Messe
10.30 Uhr	NK	Heilige Messe
10.30 Uhr	UT	Heilige Messe



Sonntag, 03. April 2016 Weißer Sonntag, Erstkommunion in der Kirche St. Sebastian, MK

10.30 Uhr	MK	Erstkommunionfeier
18.00 Uhr	MK	Dankandacht der Erstkommunionkinder
9.00 Uhr	NK	Heilige Messe
9.00 Uhr	VT	Heilige Messe
10.30 Uhr	UT	Heilige Messe

Montag, 04. April 2016

9.30 Uhr	VT	Dankmesse der Erstkommunionkinder
----------	----	-----------------------------------

Sonntag, 10. April 2016 Erstkommunion in der Kirche St. Laurentius, NK

10.30 Uhr	NK	Erstkommunionfeier
18.00 Uhr	NK	Dankandacht der Erstkommunionkinder
9.00 Uhr	MK	Heilige Messe
9.00 Uhr	UT	Heilige Messe
10.30 Uhr	VT	Heilige Messe

Montag, 11. April 2016 Ostern

9.30 Uhr	UT	Dankmesse der Erstkommunionkinder
----------	----	-----------------------------------



UT = Uttrichshausen, NK = Niederkalbach, MK = Mittelkalbach, VT = Veitsteinbach

Bitte entnehmen Sie die vollständige Gottesdienstordnung dem aktuellen Pfarrbrief, der an den Schriftenständen in den Kirchen ausliegt oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.katholische-kirche-kalbach.de.

Vielen Dank.

Weihnachten 2015

Liebe Gemeindemitglieder,

einige haben mich in den letzten Tagen immer wieder gefragt, ob es dieses Jahr kein Kalbacher Glockengeläut gäbe. Sie würden es schon vermissen. Dieser Jahreswechsel 2015/2016 ist für unsere Gemeinde ein besonderer Jahreswechsel. Als eine der ersten Gemeinden in der Region Fulda sind wir eine sogenannte Pfarrei neuen Typs. Aus bisher vier eigenständigen Gemeinden ist die neue Gemeinde **St. Kilian** geworden. Dieser Anlass war für die Redaktion ein Grund, in diesem Jahr ein besonderes Glockengeläut herauszugeben. Es soll ein Glockengeläut sein zum Start der neuen Gemeinde St. Kilian. Anstelle eines ausführlichen Jahresrückblicks möchten wir Sie einladen, nach vorn zu schauen. Dieses Glockengeläut soll Sie inspirieren, über die eigene Dorfgrenze hinwegzuschauen und neugierig unsere neue Gemeinde zu entdecken.

Es wird neue Möglichkeiten geben, sich für die Kirche einzusetzen. Vielleicht ist da auch etwas für Sie dabei. Es wird eine Reise nach Irland auf den Spuren des Heiligen Kilian mit vielen Informationen geben. Und vor allem möchte ich Sie einladen, mit uns den Zusammenschluss unserer vier Gemeinden zu feiern. Am 20. und 21. Februar wollen wir ein Festwochenende begehen. Am Samstagabend gibt es ein Konzert von „Inspiration“ und am Sonntagnachmittag feiert unser Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez mit uns die Messe zur Gründung der neuen Pfarrei. Anschließend gibt es ein kleines Fest im Bürgerhaus Mittelkalbach. Zu allen genannten Veranstaltungen sind alle Gemeindemitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

In den letzten Monaten sind wir zum Teil keine einfachen Wege gegangen. Für mich und für die Räte war es das erste Mal, so einen Zusammenschluss vorzubereiten. Dabei haben wir sicher nicht immer alles ideal gelöst. Bei einigen Menschen habe ich gespürt, wie sehr sie an ihrer Pfarrei hängen und wie traurig sie dieser Zusammenschluss macht. Dies hat leider auch zu Streit und Zerwürfnissen geführt. Ich würde mich freuen, wenn wir es im Jahr 2016 schaffen könnten, wieder miteinander nach vorn zu schauen und uns als Christen unsere Fehler gegenseitig vergeben zu können. Ich glaube an eine gute Zukunft der Pfarrei St. Kilian mit allen Gemeindemitgliedern und freue mich darauf.

Ihr Pfarrer



Jens Clobes



ST. KILIAN · KALBACH

KATHOLISCHE KIRCHE

Gospel

in

Kalbach

St. Sebastian

Gospel - Chor

Inspiration

Samstag

20. Februar

Beginn: 19.00 Uhr, Einlass: 18.15 Uhr

Eintritt frei

Der Erlös einer Spendensammlung
ist für ein Projekt von KOLPING
INTERNATIONAL „Ländliche
Entwicklung in Afrika“
bestimmt.



AUF DEM WEG ZU EINER GEMEINDE

Am 01. Januar 2016 gründete sich unsere neue Pfarrgemeinde St. Kilian•Kalbach aus den Pfarrgemeinden St. Bonifatius Uttrichshausen, St. Laurentius Niederkalbach, St. Sebastian Mittelkalbach und St. Vitus Veitsteinbach.

Wir freuen uns und sind dankbar über die große Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den vier Kirchorten unserer neuen Pfarrgemeinde.

Unseren pastoralen Dienst in St. Kilian•Kalbach wollen wir zusammen mit Pfarrer Jens Clobes, Pfarrer Christian Schmitt, Pfarrer i.R. Eugen Höfler, Pfarrer i.R. Bernhard Axt und unserem Pastoralreferenten Stephan Schilling, dem Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat sowie mit den kirchlichen Verbänden und den ortsansässigen Vereinen gestalten.

Herzlich laden wir Sie ein zur

EUCHARISTIEFEIER

anlässlich der Gründung der neuen Pfarr- und Kirchengemeinde St. Kilian•Kalbach

**am Sonntag, 21. Februar 2016 um 14 Uhr
in die Kirche St. Sebastian, Mittelkalbach.**

Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez wird im Auftrag unseres Bischofs diesen Gottesdienst mit uns feiern. Anschließend laden wir zu einem Empfang mit musikalischer Gestaltung durch die „Mara und Chris Miller Band“ ins Bürgerhaus von Mittelkalbach, St.-Florian-Straße ein.

Bereits am Vorabend, **Samstag, 20. Februar 2016**, eröffnet der **Chor „INSPIRATION“** mit einem **Gospelkonzert** in der Kirche St. Sebastian in Mittelkalbach um 19.00 Uhr die Feierlichkeiten.

Wir freuen uns, wenn Sie dieses wichtige Ereignis der Katholischen Kirche Kalbach mit uns begehen.

Mit den besten Wünschen und Gottes Segen für das Jahr 2016



Jens Clobes
Pfarrer

sowie die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und Verwaltungsrates

„Nur wer Gott vertraut, steht fest wie ein tief verwurzelter Baum“ (Sprüche 12,3)

Wer war Kilian?

Porträt eines Heiligen

Erzählungen zufolge taufte der Heilige Kilian auch in unserer heutigen Gemeinde, am Taufstein – einem Monolithen aus alter Zeit. Wahrscheinlich ist die Namensgebung des Weilers Kiliansberg aber eher der großen Verehrung des Heiligen geschuldet, denn einen Beweis für sein Wirken an dieser Stelle gibt es nicht.

Kilian, der Ire

Die Zeugnisse des Heiligen Kilian sind nicht eindeutig belegt, beruhen aber auf zwei Passionserzählungen: Die *passio minor* ("Fuit vir vitæ venerabilis Kilena nomine") aus dem achten und die *passio maior* aus dem neunten Jahrhundert. Sie wurden nach dem Muster von Wanderbischofserzählungen abgefasst und besitzen daher beide einen idealisierenden Charakter.

Kilian wurde um 640 geboren und stammte aus einer irischen, vornehmen Familie. Angeblich schloss er sich der Abtei von Hy (Iona) des Ordens des Heiligen Kolumban an und übernahm dort das Amt des Abtes.

Der Passion zufolge wurde er dort auch zum Bischof geweiht.

Bevor Kilian im europäischen Festland seine Missionsarbeit begann, holte er sich in Rom von Papst Konon im Jahr 686 die Ermächtigung „zu lehren und zu predigen“. Seine Be-



gleiter für die Mission von Thüringen und dem fränkischen Ostreich waren der Priester Kolonat und der Diakon Totnan. Da die Iren überlegene Kenntnisse in Ackerbau, Holz- und Viehwirtschaft besaßen, wurden sie vom einfachen Volk auf dem europäischen Festland sehr geschätzt.

Missionsarbeit von Franken bis zum Kiliansberg

Ebenfalls im Jahr 686 kam Kilian nach Würzburg, viel früher als Bonifatius in das Fuldaer Land. Es gelang ihm sehr schnell, den jungen Herzog Gozbert von Würzburg zum Christentum zu bekehren, nachdem er die anfänglichen Sprachbarrieren überwunden hatte. Seine Missionsarbeit verrichtete er im gesamten Frankenland.

Kilian war wegen seines Charismas sehr geschätzt und handelte stets unerschrocken und kompromisslos. Dies zeigte sich darin, dass sich Herzog Gozbert von seiner Frau Geilana, der Witwe seines Bruders, trennen sollte, da dieses Zusammenleben dem damalig vorherrschenden kirchlichen Gesetz widersprach.



Der Märtyrertod

Als Gozbert in die Trennung einwilligte, befahl dessen Frau Geilana Kilian zu töten. In Abwesenheit von Gozbert wurden Kilian und seine Begleiter Kolonat und Totnan im Jahr 689 enthauptet. Die Passionsgeschichte erzählt, dass über ihren verscharrten Leichen ein Pferde-stall errichtet wurde. Wie durch ein Wunder wurden die Leiber der drei Märtyrer später unversehrt aufgefunden. Ihr Henker begang daraufhin Selbstmord, Geilana starb und der Herzog Gozbert wurde von seinen eigenen

Dienern ermordet. Durch die enorme Wirkung des Märtyrertodes wandten sich die im Frankenvolk bis dahin noch nicht Bekehrten vom Heidentum ab und kamen zum christlichen Glauben. Diese Nachricht verbreitete sich auch in Irland sehr schnell, sodass bis heute die lebendige Verehrung des Heiligen Kilian Irland und Deutschland verbindet.

Kilian heute

Die Reliquien der drei Heiligen werden heute im Kilianschrein in der Kiliansgruft der Neumünsterkirche in Würzburg aufbewahrt. Die Häupter befinden sich während des Jahres in einem Bergkristallschrein im Altar des Würzburger Doms.

Ähnlich wie unsere Fuldaer Bonifatiuswallfahrt gibt es jedes Jahr in Würzburg die „Kiliani-

Wallfahrtswoche“ mit einer großen Wallfahrt und weltlichen Veranstaltungen. Im Juli 2015 haben 18.000 Gläubige den Frankenaposteln am Schrein mit den Häuptern von Kilian, Kolonat und Totnan gedacht.

Festtage zum Gedenken des Heiligen Kilian

8. Juli (Würzburg, Wien und Irland)

25. März (Paderborn)

Kilian schützt als Patron die Städte Würzburg, Heilbronn und Franken sowie als zweiter Patron das Bistum Paderborn. Er gilt als Heiliger der Weißbinder und Tüncher und soll bei Augenleiden, Gicht und Rheumatismus helfen. Seit neuestem wird er nun auch die katholische Kirchengemeinde Kalbach als Patron schützen.

*Text und Foto: Fabian Deisenroth
Foto: Michael Derleth, Haßfurt*



Weitere Informationen entnehmen Sie bitte aus unserem neuen Flyer, der nach dem Gründungsgottesdienst verteilt wird.

Mit Brief und Siegel

Das neue Siegel der Kirchengemeinde und der Pfarrgemeinde

Kalbach • Ein Pfarramt ist ein Amt, das berechtigt ist, ein Siegel zu führen. Bisher gab es acht verschiedene Siegel, die für je einen anderen Anlass verwendet werden mussten. Jetzt in der neuen Pfarrei gibt es nur noch zwei Siegel.



Das erste Siegel trägt die Aufschrift **„Katholisches Pfarramt“**. Es wird verwendet für alle seelsorglichen Beurkundungen, z.B. Tauf- und Eheurkunden, Auszüge aus dem Taufbuch, auf den Formularen zur Eheschließung, bei pfarramtlichen Zeugnissen und ähnlichen Dingen, die konkret mit der Seelsorge etwas zu tun haben.



Das zweite Siegel trägt die Aufschrift **„Katholische Kirchengemeinde“**. Die Kirchengemeinde vertritt die Pfarrei nach außen hin bei Rechtsgeschäften. Mit diesem Siegel werden Verträge (z.B. Kindergartenverträge) und alle Finanz-, Immobilien- und Personalangelegenheiten gesiegelt. Ohne Siegel und die rechtsgültigen Unterschriften kann eine Kirchengemeinde keine Verträge schließen.

In der Vorbereitung des Zusammenschlusses haben wir uns über verschiedene Siegelformen Gedanken gemacht. Sechs der bisherigen Siegel trugen ein Heiligenbild des Patrons, zwei Siegel trugen ein Kreuz.

Wir haben uns in der Vorbereitung des Zusammenschlusses verschiedene Entwürfe mit Bildnis des Heiligen Kilian und mit Symbolen angeschaut, sind dann aber bei dem uns vertrauten Kreuz geblieben. Unser dynamisches Kreuz, das eine Kirchengemeinde, die lebendig um Christus versammelt ist, symbolisiert, soll den Mittelpunkt beider Siegel bilden. Außen herum sind in einer moderneren Schrift die vorgeschriebenen Texte angelegt.



ST. KILIAN • KALBACH

KATHOLISCHE KIRCHE

Kalbach • Das Logo unserer Pfarrei und Kirchengemeinde wurde in 2012 von der Firma Weber Werbung in Eiterfeld entwickelt und jetzt geändert. Es vereint die bisherigen vier Pfarr- und Kirchengemeinden in Kalbach zu einer neuen Pfarr- und Kirchengemeinde mit der großen Überschrift:

ST. KILIAN • KALBACH

Zuerst einmal handelt es sich um **das Kreuz**: das Erkennungszeichen der Christen schlechthin. Das Kreuz mit Tod und Auferstehung Jesu Christi ist der Dreh- und Angelpunkt allen christlichen Lebens. Und da fällt das zweite Zeichen auf. Das Kreuz ist gedreht, dynamisch oder in Bewegung. Das ist ebenfalls eine wichtige Eigenschaft der Kirche in Kalbach: dass Menschen sich auf den Weg machen und sich in Bewegung bringen lassen, um Gott näher zu kommen. Gott begegnen wir am Sonntag – dem Tag des Auferstandenen.

Die Sonnenstrahlen oben am Kreuz sollen uns auf die Auferstehung hinweisen, auf den Sonntag, an dem wir uns zum Gottesdienst versammeln und auf das wahre Licht der Welt: Jesus Christus, der uns Licht und Wärme schenkt. Als Christ streckt man sich

dem Himmel entgegen, aber man muss auch verwurzelt sein.

Der grüne Bogen steht für die Hügel und Täler des Kalbachtals und seiner herrlichen Natur, in der wir leben und Gottes Nähe spüren.

Der blaue Bogen steht für den Bach Kalbach, der unserer Gemeinde den Namen gibt, der uns an das lebendige Wasser erinnert, das uns Christus verheißen hat und der ganz still und leise die evangelischen Orte Heubach und Oberkalbach mit den katholischen Orten Mittel- und Niederkalbach verbindet – ein Zeichen der Ökumene.

Wer genauer hinschaut, kann im oberen Teil des Kreuzes einen Fisch erkennen. Er ist das Erkennungszeichen der frühen Christen. ICHTYS (griechisch: Fisch) steht für die griechischen Anfangsbuchstaben von Jesus Christus, Sohn Gottes, Erlöser und Retter. Dieser Fisch ist auch das Erkennungszeichen unseres Pastoralverbundes Kalbach–Neuhof.

*Text: Pfarrer Jens Clobes
Logo-Entwurf: Firma Weber Werbung, Eiterfeld*

Darauf kommt es an:

Sich engagieren und als Glied am Leib Christi begreifen

Kalbach• Als ich im Jahr 2015 die Diskussion um die geplante Zusammenlegung der vier katholischen Kalbacher Kirchengemeinden mitverfolgte, dachte ich an die Gebietsreform im Jahr 1972, die ich als 25-jähriger Kommunalpolitiker erlebte. Damals entstand aus sieben Gemeinden die Großgemeinde Kalbach.

Gebietsreform 1972

So wie heute bei der Zusammenlegung der vier Kirchengemeinden zur neuen Pfarr- und Kirchengemeinde St. Kilian gab es bei der damaligen Gebietsreform innerhalb der Bürgerschaft und bei Kommunalpolitikern starke Proteste und erhebliche Bedenken. Man machte sich Sorgen, dass der Einfluss der örtlichen Politiker zurückgehen und die Bürgernähe abnehmen könnte. Heute kann man sagen: Es ist alles gut geworden. Die kleinen Ortsteile sind in der Großgemeinde nicht untergegangen, für alle Ortsteile wurde das Notwendige getan, es wurde viel investiert und die Gemeinde Kalbach ist bis zum heutigen Tag finanziell gesund und stark geblieben. Die in der Kommunalpolitik gesammelten Erfahrungen machen mich optimistisch, dass die Mitglieder der kirchlichen Gremien zusammen mit unserem Pfarrer Jens Clobes die fusionierten Kirchengemeinden in eine gute Zukunft führen.

Neues wagen

Wir können in der Bibel Worte von Jesus Christus finden, die uns auffordern, die Zeichen der Zeit zu erkennen, Neues zu wagen und mit einer starken Hoffnung nach vorne zu

schauen. Von diesem Geist waren sicherlich die Sprecher der vier Pfarrgemeinderäte erfüllt, als sie mit unserem Pfarrer über die Zukunft der Kirche vor Ort diskutierten. Nach einem intensiven Diskussionsprozess haben die gewählten Mitglieder der kirchlichen Gremien mehrheitlich für die Fusion gestimmt, sodass dann unser Bischof Heinz-Josef Algermissen die Gründungsurkunde unterzeichnete.

Begabungen und Fähigkeiten

Und nun habe ich den Wunsch, dass sich viele Mitglieder der ehemals selbständigen Kirchengemeinden in die neue Gemeinde St. Kilian mit ihren vielfältigen Begabungen und Fähigkeiten einbringen, damit ein guter Start gelingt. Nicht der Pfarrer, der(die) Gemeindeferent(in), der(die) Pastoralreferent(in) und die Mitglieder des Verwaltungsrats und Pfarrgemeinderats können es alleine schaffen, sondern man braucht viele Ehrenamtliche und für das Neue aufgeschlossene Christen, die für den Aufbau einer christlich stabilen Gemeinde die verschiedenen Werke und Dienste übernehmen.

Ruf an alle Getauften

Deshalb ist es mein Wunsch, dass viele Christen unserer neuen Kirchengemeinde begreifen, dass Jesus Christus keine Solisten in die Welt schickt, sondern sein Ruf geht an alle Getauften, sich in der Gemeinde zu engagieren. Nur in der Gemeinde, in der Gemeinschaft der Glaubenden, realisiert sich das Christsein. Vom Apostel Paulus wird im ersten Brief an die Korinther die Gemeinde als Leib Christi bezeichnet, in die jeder Einzelne durch

die Taufe aufgenommen wird. Eine Gemeinde ist also wie ein Leib mit vielen Gliedern, wobei alle Glieder, auch die kleinen und offenkundig unbedeutenden, ihre Aufgabe haben, damit der Leib existieren kann (vgl. 1 Korinther 12,12-27). Für Paulus ist die Gemeinde übrigens nicht nur ein Organismus, sondern sie wird im Sakrament der Eucharistie wirklich Leib Christi, weil alle seinen Leib empfangen und dabei alle ein Leib und ein Geist in Christus werden.

Glieder im einen Geist

Das Bild vom Leib ist eine gute Argumentationshilfe, weil damit anschaulich und für jeden leicht verständlich erklärt werden kann, dass die neue Gemeinde St. Kilian der in Christus geeinte Leib ist, dessen verschiedene Glieder im einen Geist miteinander und füreinander da sind (vgl. 12,25). Dieses Miteinander und Füreinander führt dann zur segensreichen Wir-

kung für die Gemeinde, wenn jedes Glied am Leib Christi, jedes Mitglied der Gemeinde, seine Begabungen und Fähigkeiten in das Leben der Gemeinde nicht zur Selbstdarstellung einbringt, sondern so, dass es der Gemeinde nützt (vgl. 12,7). Damit dies gelingt, zeigt Paulus mit dem „Hohelied der Liebe“ (vgl. 12,31b-13,13) den Weg, den die Gemeinde und jedes ihrer Glieder gehen muss.

Miteinander und Füreinander

Nur dann wird es möglich sein, dass die auf Jesus Christus gründende Gemeinde St. Kilian von einer stark ausgeprägten Solidarität ihrer Glieder getragen wird und damit ihre Einheit dauerhaft gesichert werden kann. Im Sinne dieser Gedanken wünsche ich unserer Pfarr- und Kirchengemeinde St. Kilian eine gute Zukunft.

Karl-Heinz Kaib



Zwangsheirat oder die große Liebe?

Kalbach • Im Jahr 2016 feiert die Ev. Lukasgemeinde in Kalbach ein Jubiläum: 10 Jahre Vereinigung der ehemaligen Kirchengemeinden Oberkalbach, Heubach und Uttrichshausen zu einer Kirchengemeinde.

Grund, zurückzublicken auf den Entstehungsprozess der Gemeinde, auf das, was gelungen ist – und auch auf schmerzliche Abschiede von so mancher lieb gewonnenen Tradition.

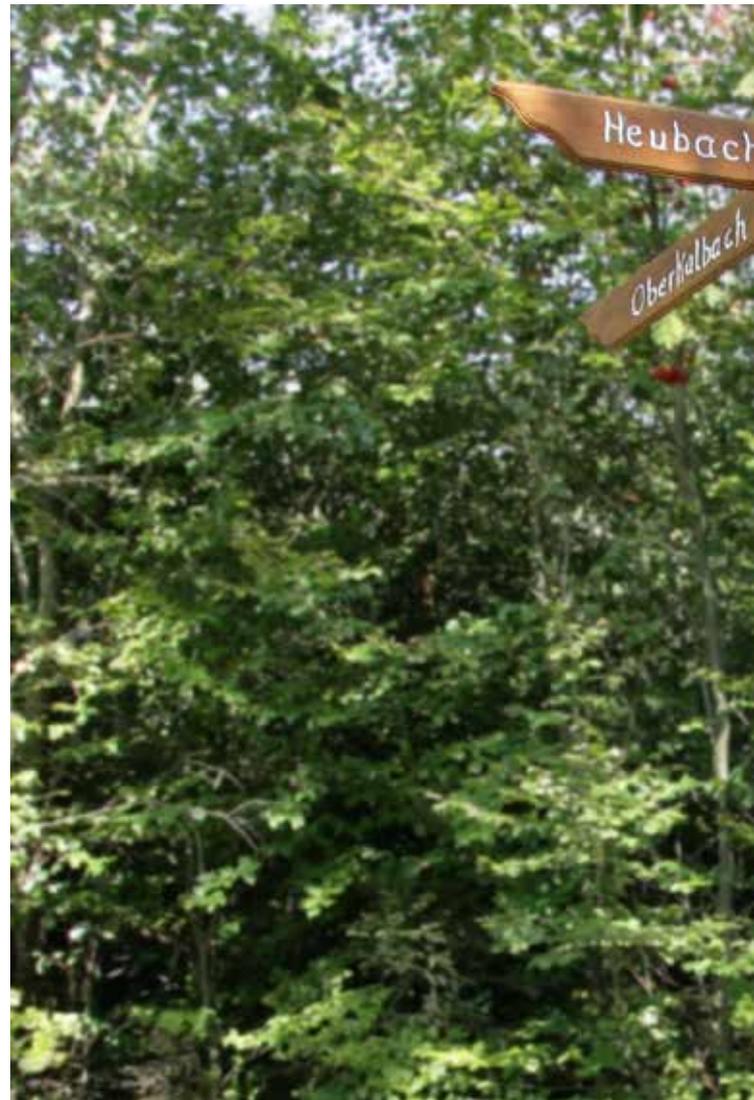
Seit 1822 gehörte das Kirchspiel Oberkalbach mit den Filialgemeinden Heubach und Uttrichshausen zum Kirchenkreis Schlüchtern und verfügte über eine lange gemeinsame Geschichte als Kirchspiel. Die Strukturveränderungen, die von der Landeskirche auf den Weg gebracht wurden, aber auch die gute Zusammenarbeit im Kirchspiel, gaben den Anstoß, darüber nachzudenken, eine gemeinsame Kirchengemeinde zu bilden. Auch sind ja in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel die Kirchengemeinden aufgerufen, neue Wege zu gehen, um die bestehende kirchliche Arbeit zu sichern. Die Landeskirche hatte neue Rahmenbedingungen geschaffen, die den Zusammenschluss von Kirchengemeinden auch finanziell honorieren, um damit eine erwünschte verstärkte Zusammenarbeit auf Kirchspielebene zu fördern.

Nicht zuletzt in der Verwaltungsvereinfachung sahen die Kirchenvorstände eine große Chance. Ende 2005 haben die Kirchenvorstände den Vereinigungsvertrag beschlossen und stellten den Antrag auf Umsetzung bei der Landeskirche. Diese stimmte dem Antrag zu – seit dem 01.01.2006 gab es nun die „Evangelische Kirchengemeinde Oberkalbach-Heubach-Uttrichshausen“. Zu seinem formalen Abschluss kam der Vereinigungsprozess im Jahr 2009 mit der Namensgebung zur „Ev. Lukasgemeinde in Kalbach“.

Also: Ende gut – alles gut?

Zweimal nein.

Der Abschluss des Vereinigungsprozesses war



nicht Ende, sondern vor allem Anfang.

Auf dem Papier stand die neue Einheit – im gemeindlichen Leben geschieht ein Zusammenwachsen in vielen kleinen – und auch manchmal sehr zögerlichen – Schritten und braucht Zeit.

Nach 10 Jahren Vereinigung läuft es immer noch nicht überall so, wie ich mir das wünschen würde: mancher Uttrichshäuser sieht seine Verantwortung für den Oberkalbacher Kindergarten nicht wirklich als gegeben, manchem Oberkalbacher fällt es schwer, den Weg über's „Knürzchen“ nach Heubach zu einer Veranstaltung der Gesamtgemeinde zu finden, mancher Heubacher hat die Uttrichshäuser Kirche noch nicht von innen ge-



sehen...

Und natürlich brachte der Vereinigungsprozess manche Veränderung mit sich, die nicht jedem leichtfiel: Die früher feststehenden (und zum Teil sehr ungleich verteilten) Abendmahlstermine oder besonderen Gottesdienste rotieren nun in gerechter Gleichmäßigkeit zwischen den Orten. Hier galt es, manche Verlustangst auszuhalten. Es gibt nicht mehr eine „Hauptkirche“, sondern drei gleichwertige Kirchen und trotzdem jede mit ihrer jeweiligen Besonderheit. Der Oberkalbacher Kirchenvorstand musste die Hälfte seiner Mitglieder einbüßen, und während der Bauphase des neuen Pfarrhauses war es (für die Pfarrerin) selbstverständlich, für manchen aber

offenbar der Anfang vom Ende, dass sie ebenso gut in Uttrichshausen wohnen konnte...

Und heute?

Die Schritte gehen weiterhin aufeinander zu – nicht voneinander weg.

Wir feiern gemeinsame Gottesdienste und Feste, und trotzdem hat jeder Ort auch seine eigenen Traditionen und Besonderheiten und eine gute Gottesdienstversorgung.

Wo das Pfarrhaus steht, ist in Zeiten von Telefon, Internet und Automobilität doch eher zweitrangig.

Wir sind als Kirchengemeinde nicht reich, aber durch die veränderten Finanzausweisungsgesetze für Gemeinden ab einer bestimmten Größe finanziell abgesichert.

Und: wir sind sehr viel reicher geworden an guten Erfahrungen, an einem gelebten Miteinander, an lebendigen Veranstaltungen, die sich nur mit den vereinten Kräften aus allen Orten der Gemeinde „stemmen“ lassen.

Vielleicht wurde die Vereinigung anfangs von den meisten als Zwangsheirat angesehen – die große Liebe war es jedenfalls nicht.

Aber mit der Zeit lassen sich viele liebenswerte Dinge am anderen entdecken, und alleine könnte – und wollte! – heute auch keiner mehr auf zukünftige Strukturveränderungen zugehen. Dann doch lieber als gut aufgestellte, als starke Einheit.

Ich wünsche der katholischen Pfarrgemeinde St. Kilian Gottes Segen auf den Wegen, die Sie hoffentlich immer mehr aufeinander zugehen.

Ich freue mich auf den Gründungsgottesdienst am 21. Februar – und ich lade herzlich ein zu unserem 10-jährigen Jubiläumsgottesdienst am 28. August 2016, denn:

Wir haben allen Grund zum Feiern!

Ihre Pfarrerin Inga Siemon

Fragen und Antworten

Seit Bekanntgabe unseres Vorhabens, die Pfarrgemeinden zusammen zu schließen, gab es immer wieder Fragen und Unsicherheiten, die an uns her-

angetragen wurden. Einige Fragen, die sich häufig wiederholten, haben wir hier zusammengetragen und beantworten sie nun nochmal für Sie alle:

Werden jetzt Kirchen geschlossen?

Gibt es noch Gottesdienste in meiner Heimatkirche?

Findet jetzt alles in Mittelkalbach statt?

Was bringt der Zusammenschluss eigentlich?

Was ist nun mit dem Vermögen unserer ehemals selbständigen Kirchengemeinde?

Obliegt die Verwaltung des Geldes nun allein den Mittelkalbachern?

Wo bestelle ich meine Messen und wohin kann ich mich bei Fragen wenden?

- Eine Schließung von Kirchen ist nicht geplant. Vielmehr streben wir verschiedene Renovierungen an, um alle vier Kirchen zu erhalten.
- Ja. An dem Gottesdienstkonzept, welches wir bereits in den letzten Jahren entwickelt haben, wird sich nichts ändern. Es bleibt so, wie es ist.
- Nein. Jeder Kirchort hat Besonderheiten, die weiterhin gepflegt und genutzt werden: beispielsweise die gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche in Uttrichshausen, die aktiven Verbände vor allem in Niederkalbach, die schönen Grotten in Mittelkalbach und Veitsteinbach usw.
- Verwaltungsabläufe und Kommunikationsstrukturen werden vereinfacht: was bisher viermal sein musste, wie Aktenbestand, Kirchenbücher, Konten und Abrechnungen, wird nun nur noch einmal nötig sein.
- Alle Vermögen sind am 01.01.16 in einem gemeinsamen Haushalt zusammengefasst worden, wobei einige Teile zweckgebunden für die Renovierung der jeweiligen Kirche bestimmt sind.
- Sitz des neuen Verwaltungsrates wird zwar Mittelkalbach sein, jedoch wird dieses Gremium aus Menschen aller vier Ortsteile bestehen. Dies ist in den ersten zwei Wahlperioden sogar durch eine Verordnung garantiert.
- Das zentrale Pfarrbüro befindet sich in der Hauptstr. 1 in Mittelkalbach mit jetzt noch arbeitnehmerfreundlicheren Öffnungszeiten. Weiterhin wird es Kontaktstellen in Uttrichshausen (donnerstags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr) und Niederkalbach (montags 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr) geben.

zur neuen Pfarrei St. Kilian • Kalbach

Gibt es eine neue
Telefonnummer?

Wer ist mein
Ansprechpartner in
finanziellen
Angelegenheiten?

Welche Bankverbindung
hat die neue Kirchen-
gemeinde?

Wo geht
mein Kind zur
Erstkommunion?

Wo wird mein Kind auf die
Erstkommunion vorbereitet?

Werde ich auf dem
Friedhof in meinem Ort
beerdigt und findet dort
auch das Requiem statt?

Wie kann ich mich
in der Kirche
engagieren?

- Alle bisherigen Telefonnummern sind so geschaltet, dass Sie stets einen Ansprechpartner erreichen. Ansonsten hinterlassen Sie eine Nachricht und wir rufen baldmöglichst zurück.
-

- Die Aufgaben des Kirchenrechners sind aufgeteilt: Manfred Leinweber tätigt normale Überweisungen und erledigt die Buchhaltung für die Kindertagesstätte St. Sebastian. Zuständig für das Spendenwesen und die Ortskirchensteuer ist Wolfgang Möller.
-

- Als Bankverbindung benutzen Sie bitte zukünftig nicht mehr die bekannte IBAN Ihrer Pfarrei, sondern folgende IBAN der Katholischen Kirchengemeinde St. Kilian: DE49 530 601 800 007 702 043.
-

- Es wird weiterhin Erstkommunionfeiern in den Orten Mittelkalbach (Weißer Sonntag) und in Niederkalbach (Sonntag nach dem Weißen Sonntag) geben. Sollten mehr als fünf Kinder aus Utrichshausen bzw. Veitsteinbach kommen, wird auch dort eine eigene Erstkommunionfeier gehalten.
-

- Die Vorbereitung der Kinder findet gemeinsam an verschiedenen Orten statt je nach Gruppengröße und motivierten Katecheten.
-

- Jeder wird wie gewohnt in dem Ort beerdigt, in dem er gelebt hat und in der entsprechenden Kirche wird auch das Requiem gehalten. Auf Sonderwünsche wird, soweit es möglich ist, Rücksicht genommen.
-

- Neben den klassischen Räten Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat wird es auch thematisch festgelegte Arbeitskreise und zeitlich begrenzte Projekte geben. So kann sich jede Frau oder jeder Mann in dem Maße in der Pfarrgemeinde engagieren, wie sie oder er Zeit hat. Sie sind herzlich willkommen im Team!

Der NEUE Pfarrgemeinderat

flexibler ...

offener ...

vielseitiger ...

Kalbach• Viele gute Ideen haben die vier Pfarrgemeinderäte in den vergangenen Jahren gemeinsam auf den Weg gebracht. Neue ansprechende Gottesdienstformen wurden etabliert, das gemeinsame Pfarrfest eingeführt, Glaubenskurse initiiert. Mit gebündelter Kraft ist vieles gelungen. Natürlich ging das auch deshalb so gut, weil rund 40 Pfarrgemeinderatsmitglieder in den vier Räten viel Zeit und Herzblut investiert haben. Wie soll das nun weitergehen, wenn nur noch ein Pfarrgemeinderat mit 12-15 Mitgliedern existieren wird? Geht jetzt alles zu Grunde?

Ein großes Problem der Pfarrgemeinden und vieler Vereine ist, dass immer nur dieselben Menschen, meist der Vorstand, fast alle Arbeit machen. Wenn man jemanden einmal fragt, ob er ein Amt übernimmt, weiß derjenige oft schon, dass er, wenn er zustimmt, für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte gebunden ist. Viele lehnen deshalb ab. Sie würden gern mal für ein bestimmtes Projekt ein paar Wochen mitarbeiten oder mal an einem Abend sich einbringen, ohne sich gleich für alle Zukunft festzulegen. Es gibt auch viele Menschen, die in einem bestimmten Bereich mitarbeiten wollen, aber sich nicht gleich für alle Tätigkeiten verpflichten wollen. Das haben wir in der zukünftigen Struktur unserer Pfarrei berücksichtigt. Es wird drei Ebenen geben:

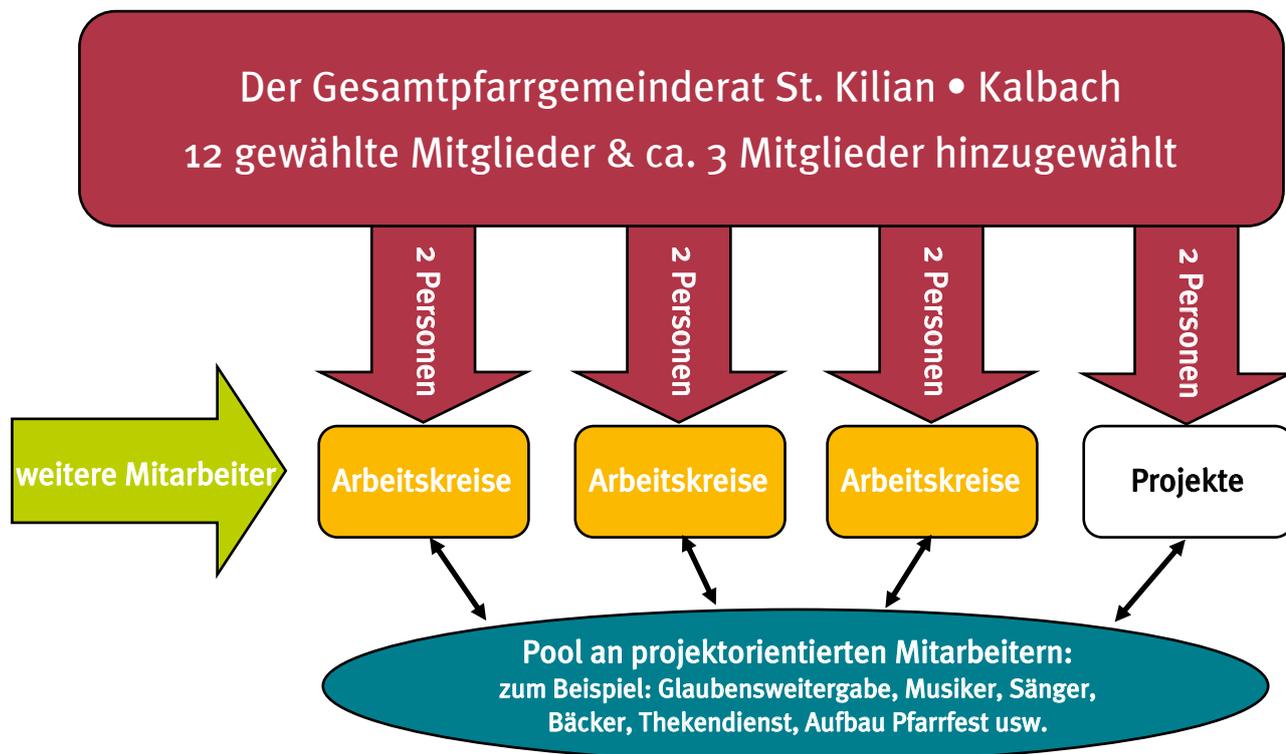
Der Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat wird aus 12 gewählten Mitgliedern bestehen, die möglichst aus allen ehemals selbständigen Gemeinden kommen. Drei weitere Mitglieder können hinzugewählt werden, wenn z.B. ein Ortsteil oder eine Altersgruppe nicht vertreten ist, oder wenn jemand mit einer besonderen Eigenschaft gebraucht wird. Die Aufgabe des Pfarrgemeinderates wird in Zukunft nicht mehr sein, alle Arbeiten auszuführen, sondern Projekte anzustoßen, Ideen abzuwägen und die Aktivitäten der Arbeitskreise und Projekte zu koordinieren.

Arbeitskreise und Projekte

Die eigentliche Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten der Pfarrgemeinde wird in Arbeitskreisen und Projekten stattfinden. Ein Arbeitskreis besteht aus 5-10 Personen, von denen 1-2 aus dem Pfarrgemeinderat sind und den Kontakt zum Pfarrgemeinderat halten. Die anderen Mitglieder des Arbeitskreises sollen Menschen sein, die an dem konkreten Thema des Arbeitskreises Interesse haben. Sie verpflichten sich auch für eine Amtsperiode von vier Jahren, arbeiten aber nur an dem einen Thema mit und müssen nicht überall mithelfen. Arbeitskreise bestehen dauerhaft und kümmern sich um Arbeiten, die ständig erledigt werden müssen. Ein Beispiel ist der Arbeitskreis Öffentlichkeits-

Die neue Struktur des Pfarrgemeinderates



arbeit, der für die Internetseite, die Plakate und Flyer, das Glockengeläut usw. zuständig ist. Zur Zeit gibt es folgende weitere Arbeitskreise in unserer Pfarrgemeinde: Liturgie, Glaubenswissen und besondere Veranstaltungen.

Ein Projekt hingegen ist ein zeitlich befristeter Arbeitskreis. Auch hier sollten 1-2 Personen aus dem Pfarrgemeinderat dabei sein. Diejenigen, die sich bereit erklären, an dem Projekt mitzuarbeiten, verpflichten sich aber nur so lange, bis das Projekt abgeschlossen ist. Ein Beispiel ist das Projekt Pfarrfest. Diejenigen, die mitarbeiten, beginnen ca. ein halbes Jahr vorher mit der Planung. Das Projekt endet, wenn das Pfarrfest stattgefunden hat, aufgeräumt und abgerechnet ist. Man verpflichtet sich hier also nur für ca. ein halbes Jahr. Durch die kurzzeitigen Verpflichtungen von wenigen Wochen oder Monaten können sich hier auch Menschen engagieren, die saisonbedingt in anderen Vereinen stark ein-

gebunden sind (z.B. Fastnacht oder Fußballtrainer) oder junge Menschen, deren Leben sich ständig ändert durch Schulabschluss, Ausbildung oder Studium.

Darüber hinaus suchen wir Menschen, die ansprechbar sind für kurzfristige, ehrenamtliche Engagements z.B. Kuchen backen, Bedienung, handwerkliche Tätigkeiten, Kinderbetreuung usw. Hier geht es nicht um langfristige Verpflichtungen, sondern um einmalige Aktionen an einem Tag oder Wochenende. Jeder, der gern für solche kurzzeitigen Aktionen angesprochen werden möchte, kann sich im Pfarrbüro, bei Pfarrer Jens Clobes oder Pastoralreferent Stephan Schilling melden.

Alles in allem bietet die neue Struktur des Pfarrgemeinderates jedem die Möglichkeit, sich in vielfältiger Art zu engagieren.

Der NEUE Verwaltungsrat

Mit Weitblick und trotzdem in jedem Dorf verwurzelt

Kalbach • Eine große Veränderung in unserer neuen Kirchengemeinde wird es im Bereich des Verwaltungsrates geben.

Bisher wurde in jeder Kirchengemeinde selbstständig über Anschaffungen und Ausgaben gesprochen, obwohl es vielfach um die selben Themen ging. Der Verwaltungsrat von Mittelkalbach hatte die zusätzliche Aufgabe, den Kindergarten zu verwalten, der aber von Kindern aus allen vier ehemaligen Gemeinden genutzt wird. Viele Dinge, die gemeinsam beschafft wurden, mussten viermal abgestimmt und beschlossen werden. In Zukunft wird ein gemeinsamer Verwaltungsrat über das Vermögen, das Personal und die Gebäude aller vier Gemeinden entscheiden. Dass dort Mitglieder aller vier ehemaligen Kirchengemeinden vertreten sind, garantiert in den ersten sechs Jahren ein Gesetz.

In den vergangenen Jahren wurden sehr gute Erfahrungen mit der Einführung eines Kurators für den Kindergarten gemacht. Herr Karl-Heinz Kaib nimmt Pfarrer Clobes viel Arbeit ab und bringt seine Erfahrungen in die Verwaltung des Kindergartens mit ein.

In Zukunft soll dieses Modell auch für die einzelnen Kirchen angewendet werden und für jede Kirche ein Kurator bestellt werden, der ehrenamtlich für das jeweilige Kirchengebäude verantwortlich ist. Er nimmt mit beratender Stimme an den Verwaltungsratssitzungen teil

und erhält einen finanziellen Verfügungsrahmen, mit dem er kleinere Reparaturen und Ausgaben ohne Verwaltungsratssitzung beauftragen oder erledigen kann, ähnlich wie dies bisher der Pfarrer konnte. Dieser Kurator soll aus dem Dorf stammen, um dessen Kirche er sich kümmert, und die Kirche dort regelmäßig besuchen.

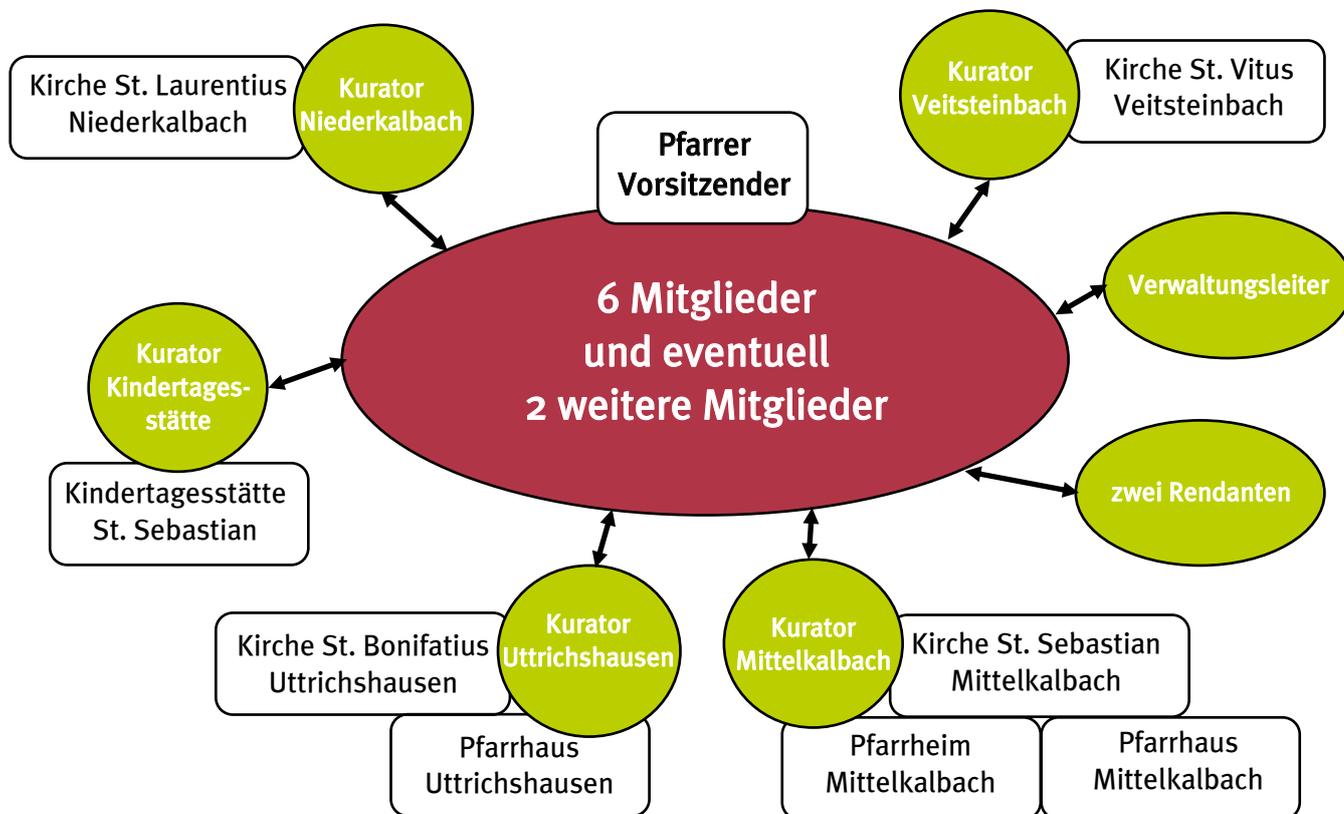
Darüber hinaus hat das Bistum zum 1. Januar 2016 für zusammengelegte Pfarreien eine vom Bistum finanzierte Stelle eines Verwaltungsleiters geschaffen. Dieser kann dem Pfarrer zusätzlich Verwaltungsarbeit abnehmen. Wie dieses Angebot genutzt wird und wie viele Stunden der Kirchengemeinde St. Kilian zustehen, wird in den ersten Verwaltungsratssitzungen in 2016 beraten.

Die bisherigen Verwaltungsräte haben dem neuen Verwaltungsrat auch große Aufgaben hinterlassen.

So steht im Jahr 2016 eine Renovierung in Niederkalbach an. Die Außenanlagen werden neu gepflastert und rollstuhlgerecht umgebaut. Der Zugang zum Pfarrsaal wird behindertengerecht mit einem Aufzug versehen und die Toilettenanlage saniert.

Voraussichtlich gibt es in 2017 in der Kirche St. Sebastian eine größere Grundrenovierung. Da die letzte Renovierung über 40 Jahre her ist, müssen viele kleine und größere Maßnahmen ergriffen werden.

Die neue Struktur des Verwaltungsrates



Die neuen Logos für unsere pastoralen Gremien



12. März 2016 13. März 2016 Verwaltungsratswahl Pfarrgemeinderatswahl



für unsere neue Kirchengemeinde St. Kilian • Kalbach, die Wahllokale sind in unseren Kirchen, vor und nach den Gottesdiensten. Briefwahl wird angeboten, Infos im Pfarrbüro.

12.03.2016

17.30 bis 20.00 Uhr

St. Laurentius (für alle Ortschaften)

13.03.2016

8.30 bis 10.30 Uhr

St. Laurentius (nur für Niederkalbach)

St. Bonifatius, (für Uttrichshausen, Heubach, Oberkalbach)

10.00 bis 12.00 Uhr

St. Sebastian (für Mittelkalbach)

St. Vitus (für Veitsteinbach, Eichenried)



Mitverantwortung zählt!

Mitdenken, mitmachen, mitwählen.

Erwartungen & Wünsche für ...

St. Kilian • Kalbach finde ich gut und meine drei Gründe dafür:



Uschi Günther, Utrichshausen

Die Zusammenlegung der vier Pfarrgemeinden finde ich gut, weil somit ein breiteres Spektrum für das Miteinander gegeben ist.

Für mich persönlich ist es auch wichtig, dass in den Gremien verschiedene Altersgruppen vertreten sind, da die Ansichten generationsbedingt sehr unterschiedlich sein können. So ist gewährleistet, dass die verschiedenen Meinungen zu einem von allen getragenen Beschluss führen können.

Aufgrund der Tatsache, dass die Kirchen immer leerer werden, müssen wir gemeinsam, dem heutigen Verständnis folgend, einen neuen Weg finden, um die christlichen Werte den zukünftigen Generationen weiterzugeben. Dies ist meiner Auffassung nach nur möglich, wenn man über den Rand der eigenen Pfarrgemeinde blickt.

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren will.“

Dieses Zitat von Gustav Heinemann trifft für mich auch auf die Situation unseres kirchlichen Lebens zu.

Ich glaube fest, dass die Gründung unserer neuen Kirchengemeinde St. Kilian die zeitgemäßen Veränderungen für uns alle positiv umsetzt, auch im Hinblick auf die Bewahrung von örtlichen Traditionen und Besonderheiten.

Ich wünsche mir sehr,

dass die Gläubigen der vier ehemaligen Pfarreien ganz bewusst enger zusammenrücken;

dass sie „den Weg über den Berg nicht scheuen“, um sich im Glauben gegenseitig zu stärken und Gemeinschaft zu erleben;

dass sie neue Talente für die ehrenamtliche Mitarbeit entdecken und mobilisieren;

und dass sie Ideen für die Gestaltung der Zukunft unserer Kirchengemeinde beitragen.

Ich bin sehr dankbar für das freundschaftliche Zusammenwachsen der vier Pfarreien, das ich in den vergangenen Jahren unserer gemeinsamen Amtszeit in den kirchlichen Gremien bereits erleben durfte und hoffe, dass wir dies mit St. Kilian so weiter führen.

Dagmar Behr, Utrichshausen



Erwartungen & Wünsche für ...

**„Es ist ein Abschied von Gewohntem,
aber bietet auch Chancen auf Neues!“**



Schon die Kirchenväter wussten, dass man nur wandelt, was man annimmt. Sprich: dass man nur dann fruchtbar, produktiv und gewinnbringend mit einer Situation umzugehen vermag, wenn man sie akzeptiert. An der Fusion ist nichts zu ändern. Je eher wir das akzeptieren, treten im Laufe der Zeit auch noch deutlicher ihre positiven Seiten zu Tage.

Der Diskurs um etwaige zukünftige Gestalten und Formen dieser Kirche wird offen und ehrlich ausgetragen werden müssen. Sie lassen sich nicht alle vorschnell versöhnen. Und doch müsste es möglich sein, dass Menschen auch in unserer Pfarrei sich trotz unterschiedlicher Standpunkte und trotz sachlichen Streits gegenseitig respektieren, vielleicht sogar schätzen und mögen.

Mike Herbert, Mittelkalbach

Von dem Zusammenschluss erhoffe ich mir, ...

dass die einzelnen Pfarrgemeinden weiterhin zusammenwachsen, keine Konkurrenz und/oder Konkurrenz-Denken entsteht und in der neuen Pfarrgemeinde wieder Frieden einkehrt. Dies setzt voraus, dass Menschen offen aufeinander zugehen, egal welche Meinung sie vertreten.

Im christlichen Glauben ist das höchste Gut die Nächstenliebe. Mit dieser Liebe für den Nächsten hoffe ich auf ein friedliches und aktives Miteinander in unserer großen Pfarrgemeinde St. Kilian.

Kathrin Weber, Niederkalbach



Lasst uns gemeinsam Zukunft gestalten!

Ich wünsche mir, dass wir weiter zusammenwachsen, so wie wir es mit Pfarrer Niemiec schon angefangen haben, und dass unsere gemeinsame Pfarrgemeinde St. Kilian nach und nach eine Heimat für alle wird.

Monika Riemer, Niederkalbach

Erwartungen & Wünsche für ...



Und das wünschen wir uns ...

Ich erwarte mir von der Fusion der vier Pfarrgemeinden, dass wir gemeinsam eine starke Gemeinschaft im Glauben werden, in der jeder seinen Platz und seine Heimat findet. Hierzu wünsche ich mir, dass sich jeder Einzelne einbringt, damit Glaube auch in die nächsten Generationen weitergegeben werden kann.

Andreas Tegethoff, Eichenried

Im Zusammenschluss der vier Pfarrgemeinden sehe ich einerseits die Anerkennung der Realität des Priestermangels. Andererseits ist es für unsere Pfarrgemeinde eine gute Möglichkeit, durch die Entlastung des Pfarrers von Verwaltungsaufgaben, die bisherige Gottesdienstordnung dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Matthias Bagus, Veitsteinbach

Denken wir mal an Weihnachten ...

Ein kleines Kind ist uns geboren. Klein, winzig, unschuldig, lernbegierig. Ein Geschöpf Gottes, das auf den Schutz seiner Familie angewiesen ist. Sein Name ist Jesus.

Und wir in Kalbach haben auch ein Kind geschenkt bekommen:

St. Kilian•Kalbach

Eine lebendige Pfarrgemeinde soll es werden. Zunächst muss man sich an den Familienzuwachs gewöhnen. Nachts wird man aufstehen, wenn St. Kilian weint und Schmerzen hat. Wenn die ersten Zähne kommen und unser Baby Fieber hat. Wenn es der Hunger quält. All das werden wir überstehen. Denn wir machen das alles aus Liebe!

Schauen wir mit Stolz auf unser gemeinsames Baby. Lassen wir es gesund und mit Liebe aufwachsen.

Tun wir alles dafür, dass das zarte Pflänzchen nicht vertrocknet. Niemand verliert etwas, es gibt keine Verlierer.

Christoph Heil, Veitsteinbach



Erwartungen & Wünsche für ...



Was erwarte und wünsche ich mir von der neuen Pfarrei St. Kilian?



Ich erwarte, dass nach einer Zeit des Übergangs, der Findung und Neuorientierung mehr Möglichkeiten geschaffen werden können z.B. für die Seelsorge und das eigentliche Gemeindeleben.

Ich wünsche mir die Bereitschaft aller Gemeindemitglieder, sich der Herausforderung zu stellen, die neue Pfarrei zukunftsfähig zu machen.

Michael Sondergeld, Niederkalbach

Durch die Zusammenlegung zu einer Pfarrgemeinde erwarte ich, ...

dass die Haupt- und Ehrenamtlichen ihre Aufgaben mit viel Elan, Zusammenhalt und vor allen Dingen Freude gut bewältigen können.

Gerade für den pastoralen Bereich erhoffe ich mir durch die Zusammenlegung mehr Zeit und die Umsetzung neuer Ideen.

Ich würde mir wünschen, dass sich nach kurzer Zeit möglichst alle Pfarrgemeindemitglieder mit der neuen Pfarrgemeinde identifizieren können und sich auch weiterhin verstanden, aufgenommen und geborgen fühlen.

Sabine Schäfer, Mittelkalbach



Da ich die Fusion nicht mitgestaltet habe, habe ich auch keine Erwartungen an sie.



Ich weiß, dass sich die Gremien vorausschauend viele Gedanken um die Zukunft unserer Kirchengemeinden gemacht haben und hoffe, dass sich deren Erwartungen erfüllen werden.

Ich bin dankbar für Gottesdienste und extra Angebote in unseren Kirchengemeinden - da steckt viel Arbeit dahinter. Ich wünsche mir eine rege Teilnahme an diesen Angeboten der Pfarrei, dass Gemeinschaft spürbar werden kann. Unterstützend zu meiner ganz persönlichen Beziehung zu Gott, tut mir solch eine Gemeinschaft gut.

Anja Lingnau, Mittelkalbach



AUF DEM WEG ZU EINER GEMEINDE

Auf dem Weg zu einer Gemeinde...

...und der Baum als Symbol begleitet uns.

Ein Baum verbindet Himmel und Erde; seine Wurzeln ragen tief in das Erdreich hinein und seine Äste reichen zum Himmel empor.

Unsere Verbindung zwischen Himmel und Erde ist der Glaube.

„Nur wer Gott vertraut, steht fest wie ein tief verwurzelter Baum.“

(Sprüche 12, 3)

Unsere Wurzeln sind Gott. Wir können aus Gottes Wort Nahrung und Energie schöpfen. Wenn wir Gott vertrauen und eine tiefe Verwurzelung zulassen, dann stehen wir fest verankert und sicher im Leben. Kaum ein Sturm, keine drohenden Lebensumstände können uns Schaden zufügen.

Eine Baumkrone wird aus vielen einzelnen Ästen gebildet. Und auch unsere neue Pfarrgemeinde besteht aus vielen Gliedern. Jeder Einzelne, ob jung oder alt, soll sich in dieser Baumkrone beschützt und geborgen fühlen. Durch den Austausch miteinander im Gespräch und im Gebet bilden wir immer mehr Verästelungen, und die Baumkrone unserer Gemeinschaft kann immer dichter und größer werden.

Gerade die jungen Knospen des Glaubens müssen wir hüten und auf ihr Wachstum achten. Daher ist es wichtig, den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde auf ihrem Glaubensweg Begleiter zu sein.

Unser Glaube soll immer wieder neu erblühen, und wir dürfen die Gewissheit haben, auch wenn er an der einen oder anderen Stelle ein wenig verwelkt,

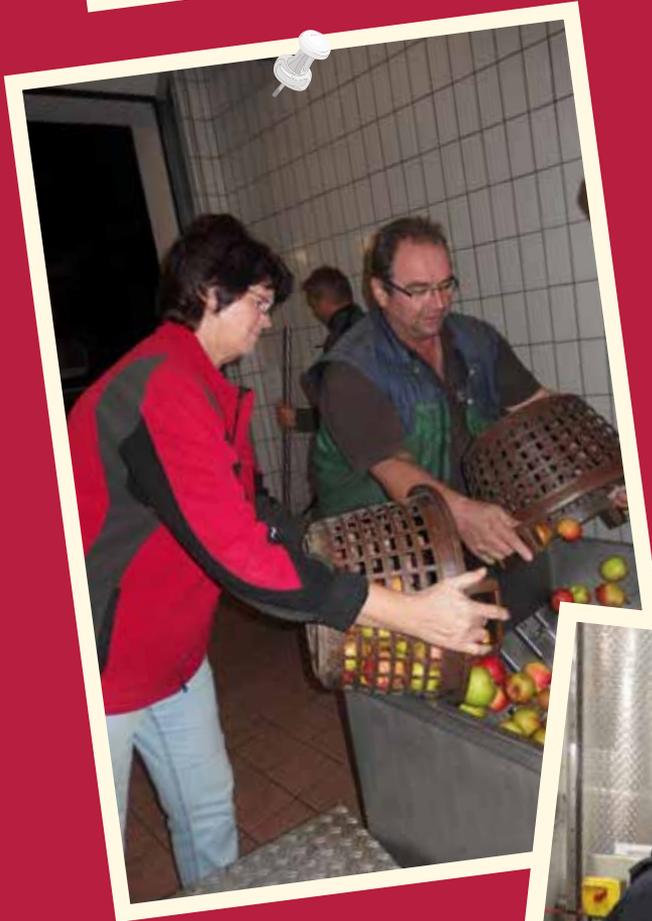
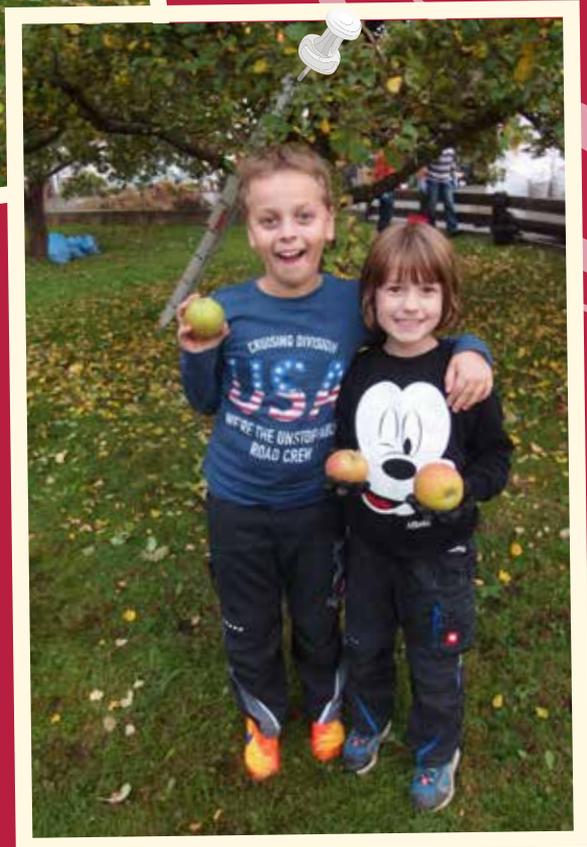
der Heilige Geist wird immer für neue Triebe sorgen und uns wieder ermutigen.

Und unser Glaube soll Früchte tragen !

Wir dürfen in unseren Familien und Freundschaften Glauben schmackhaft machen und ihn auch weiter schenken an diejenigen, in denen Glaube vielleicht noch nicht sprießt oder ein zartes Glaubenspflänzchen Begleitung und Fürsorge braucht.

Gedanken: Daniela König

Impressionen Kiliansgold





**„Wenn wir Gottes Wort hören und Gottes Werke tun,
dann wird unser ganzes Leben ein nie endendes Erntedankfest.“**

(Friedrich von Bodelschwingh)

Kalbach • Ein besonderes Erntedankfest - im wahrsten Sinne des Wortes - feierte unsere Gemeinde in diesem Herbst.

Weil wir in 2015 mit Äpfeln reich gesegnet wurden, luden die Pfarrgemeinderäte zu einer besonderen Ernteaktion ein. Alle Gemeindemitglieder konnten Äpfel aus ihren Gärten oder Streuobstwiesen zum Pfarrhaus bringen.

Dazu ernteten fleißige Helfer die Apfelbäume im Pfarrgarten in Mittelkalbach ab. Mit einer beachtlichen Menge von etwa 1.500 kg Äpfeln machten wir uns am Abend des 9. Oktober 2015 auf den Weg zur Kelterei Malkmus nach Uttrichshausen.

Dort wurde unsere Ernte aus allen vier Pfarrgemeinden zu einem leckeren Saft gepresst, der den Namen „Kiliansgold“ trägt. In lustiger Runde durften sich alle vom guten Geschmack des Saftes über-

zeugen, auch unser neuer Pastoralreferent Stephan Schilling und Pfarrer Jens Clobes.

Der größte Teil der gebrachten Äpfel wurde zum „Kiliansgold“ verarbeitet, eine weitere Menge zum Kelttern von Apfelwein eingelagert.

Vielen Dank an das Ehepaar Malkmus für den schönen und interessanten Abend!

Herzlichen Dank an alle Helfer und Apfelspender! Vergelt's Gott!

Der Apfelsaft „Kiliansgold“ wird zu den Gründungsfeierlichkeiten unserer neuen Pfarrei **St. Kilian•Kalbach** am 20. und 21. Februar 2016 ausgeschenkt.

*Text: Daniela König
Fotos: Michael Sondergeld*

Von A wie Apfelernte bis Z wie Zauberwald: Meine ersten 100 Tage in Kalbach

Kalbach•Die ersten 100 Tage in einer neuen Tätigkeit, so sagt man, sind entscheidend und richtungsweisend. Meine ersten Wochen in den neuen Kirchengemeinden in Kalbach und im für mich ebenfalls neuen Bistum Fulda sind wie im Flug vergangen. Dankbar blicke ich auf sehr interessante und erfüllte Tage zurück, auf die ich gerne gemeinsam mit Ihnen einige Schlaglichter werfe:

„**Kiliansgold**“ hieß Anfang Oktober die erste größere Aktion, an der ich teilnehmen konnte. In allen vier Teilorten von Kalbach wurden Apfelbäume geschüttelt und das Obst aufgelesen. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurden die Früchte im Anschluss zur Saftpresse Malkmus in Uttrichshausen gefahren und dort zu beeindruckenden 600 Litern Apfelsaft verarbeitet. Eine echte Gemeinschaftsproduktion! Zur Gründungsfeier unserer neuen Pfarrei am 21. Februar 2016 wird dieses flüssige Gold dann ausgeschenkt werden.

„**Reisen ist wie verliebt sein**, selbst die vertrauteste Umgebung erscheint einem neu.“ Dieses Zitat unterschreibe ich gern! Mit 38 Mitreisenden ging es Ende Oktober in die Ewige Stadt Rom, meine alte Studienstadt. Neben Führungen durch das antike und christliche Rom sowie italienischer Eiscreme und Cappuccino war die Wallfahrt für mich eine willkommene Gelegenheit, Gemeindemitglieder aus allen vier Kirchengemeinden näher kennenzulernen. Gemeinschaft haben wir vor Ort in besonderer Weise in den Gottesdiensten mit Pfarrer Jens Clobes erfahren.

Heimatliche Gefühle: Wieder zurück in Kalbach, wurde ich bei Fahrten zu Hausbesuchen und Gesprächen immer wieder auch von der schönen Landschaft in der näheren Umgebung belohnt. Die große Vielfalt an Engagement und Fähigkeiten, die man unter den Menschen hier in Kalbach findet, ist außerdem ein großer Schatz, der sich glücklicherweise auch in der Gremienarbeit wieder spiegelt. In Gesprächen, Begegnungen und

meinen verschiedenen Arbeitsfeldern nun ein Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu sein, macht mich froh.

Die vielen Kinder und Jugendlichen in Kalbach sind ein besonderer Reichtum. Es ist schön, dass zu meinen Aufgabenfeldern auch die Arbeit mit unseren Messdienern, die Sternsinger-Aktion, das Krippenspiel und die Erstkommunionvorbereitung gehören. Gemeinsam mit engagierten Erstkommunion-Katechetinnen und unserem Pfarrer, ging es im November zum Erstkommunionwochenende auf den Volkersberg. Im Zentrum hat das Thema „Beichte“, aber auch viele freundschaftliche Impulse gestanden.



Geselligkeit wird in der katholischen Kirche in Kalbach groß geschrieben. Ob beim Frauenabend, bei einem gemütlichen Glühwein mit den Katechetinnen im Zauberwald auf dem Fuldaer Weihnachtsmarkt oder bei den Messdienerntreffen: die Gemeinschaft wird in Kalbach hochgehalten und gelebt. Sie wird vor allem auch in den verschiedenen Gottesdiensten und Gebetsangeboten sichtbar, die

von den Verantwortlichen mit viel Herzblut vorbereitet werden. So beispielweise im Dezember der Abend der Versöhnung!

Viel Vertrauen und Offenheit habe ich in zahlreichen Gesprächen erfahren, etwa bei Krankenkommunionen und Hausbesuchen oder in den beiden Fuldaer Krankenhäusern. Nicht immer verliefen diese Gespräche leicht, doch haben sie mich auf meinem Weg stets auch bereichert und bestärkt. Nicht missen möchte ich auch die vielfältigen Begegnungen in unserem Pfarrbüro, der gemeinsamen „Schaltstelle“ unserer Gemeinden.

Lust auf mehr und Mut für die Zukunft! Das ist der Eindruck, der aus dem großen und vielfältigen Engagement der Ehrenamtlichen in Kalbach entsteht und sich wohl auch als Fazit

aus meinen ersten 100 Tagen in der neuen Aufgabe festhalten lässt. Ich bin ein großes Stück weit angekommen bei Ihnen in den Gemeinden, so empfinde ich. Dafür bin ich sehr dankbar.

Gespannt blicke ich ins Kilians-Jahr 2016 und freue mich auf die kommenden Termine und Erlebnisse mit anregenden Begegnungen und Gesprächen mit Ihnen!

Ihr Pastoralreferent Stephan Schilling



Spielregeln

Das Spiel funktioniert ähnlich wie das bekannte Spiel Monopoly. Es soll einen fröhlichen Rundgang durch unsere neue Pfarrgemeinde St. Kilian ermöglichen. Wir empfehlen, das Spiel mit viel Freude, aber nicht mit allzu viel Ernst zu spielen und sich vielmehr an der Vielfalt unserer Pfarrgemeinde zu erfreuen.

Vorbereitung

Jeder Spieler erhält eine farbige Spielfigur, **25 Zeitplättchen** ⌚, **2 Helfende Hände** 🤝, **2 Gute Worte** 😊 und **2 Gebete** 📖 als Startguthaben. Jeder Spieler stellt seine Figur auf das Feld „SONNTAG“. Die Gemeindegarten werden gemischt und auf dem Spielplan bereit gelegt. Die bunten Karten werden sortiert neben dem Spielplan bereit gelegt. Die übrigen Plättchen werden in einem Vorrat neben dem Spielfeld bereit gelegt.

Spielverlauf

Reihum wird mit zwei Würfeln gewürfelt. Der frommste Spieler beginnt das Spiel (im Zweifelsfall entscheidet die letzte Religionsnote). Wenn ein Spieler einen Pasch würfelt, darf er direkt nach Beendigung seines Zuges einen weiteren Wurf durchführen. Sollte er dreimal in Folge einen Pasch würfeln, wird er leider krank und muss auf direktem Weg ins Krankenhaus. Er darf nicht mehr ziehen und auch nicht über das Feld „SONNTAG“ ziehen.

Farbiges Feld

Sobald ein Spieler auf ein farbiges Feld zieht, hat er in der Regel zwei Möglichkeiten. Er kann die entsprechende Gruppe oder das Ereignis als Teilnehmer besuchen. Er muss hierzu das erfüllen, was auf der Vorderseite der Karte abgedruckt ist. Er kann sich aber auch zum verantwortlichen Leiter bestimmen lassen. Dazu muss er erfüllen, was auf der Rückseite der Karte steht. Er erhält dann die Karte und legt sie offen vor sich aus. Für jeden, der dieses Feld nun besucht, erhält er eine Belohnung. Gelangt ein Spieler auf ein Feld, das schon jemand besitzt, kann er nur noch als Teilnehmer an diesem Ereignis bzw. dieser Gruppe teilnehmen. Erreicht der Spieler ein Feld, bei dem er die Funktion des Verantwortlichen innehat, braucht er nichts abzugeben, erhält aber auch keine Belohnung.

Weißes/grau Felder

Trifft ein Spieler auf ein weißes oder graues Feld, tritt ein besonderes Ereignis ein. Diese Felder kann ein Spieler nicht besitzen. Es tritt sofort ein, was auf der entsprechenden Karte steht.

Zeitnot

Hat ein Spieler nicht genug **Zeitplättchen** ⌚, um die geforderte Anzahl **Zeitplättchen** ⌚ abzugeben, muss er ein bestehendes Amt aufgeben. Er erhält dafür die Hälfte (aufgerundet) der eingesetzten **Zeitplättchen** ⌚ zurück. Die Karte legt er wieder in den Vorrat zurück. Der Posten des Verantwortlichen kann also neu vergeben werden.

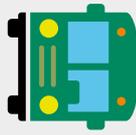
Mangel an anderen Plättchen

Sollte ein Spieler ein Plättchen der Kategorie **Gutes Wort** 😊, **Helfende Hand** 🤝 oder **Gebet** 📖 abgeben müssen, aber keines davon haben, so darf er ausnahmsweise auch ein anderes der drei genannten Plättchen abgeben. Sollte er gar kein Plättchen haben, darf er auch ein **Zeitplättchen** ⌚ abgeben. Sollte er auch davon keines haben, kann er, wie unter „Zeitnot“ beschrieben, sich **Zeitplättchen** ⌚ auszahlen lassen. Dies gilt nicht für freiwillige Zahlungen wie z.B. bei der Übernahme der Verantwortung für ein Amt.

Spielende

Das Spiel endet, wenn alle bunten Karten ausgegeben sind. Bei 2 Spielern endet das Spiel bei 15 ausgegebenen Karten. Am Spielende werden die **Helfenden Hände** 🤝, **Gebete** 📖 und **Guten Worte** 😊 zusammen gezählt. Wer die meisten dieser drei hat, ist der Sieger. **Zeitplättchen** ⌚ geben am Spielende keine Punkte.

Die Spielfiguren und Karten werden nach dem Gründungsgottesdienst am 21.02.2016 im Bürgerhaus, Mittelkalbach ausgegeben.

		
 -5-		MESSDIENER GEMEINDEFELD
 -5-		FRAUENGRUPPE ST. VITUS FAMILIEN-KREIS GEMEINDEFELD
 -5-		 GEMEINDEFELD
 -5- +2		KOLPING-FAMILIE NIEDERKALBACH ERST-KOMMUNION
 -5-		 KFD UTTRICHSHAUSEN
 -5-		KFD MITTELKALBACH
 -5-		 PFARRE-FAHRTEN
 -5-		KFD NIEDERKALBACH
NUR	 KRANKENHAUS	KINDER-TAGESSTÄTTE ST. SEBASTIAN MUTTER-KIND-TREFF MITTELKALBACH
ZU BESUCH		 -10-
		 -5-



ST. LAURENTIUS NIEDERKALBACH




LEKTOREN - 5 -	KOMMUNION- HELFER - 5 -	FIRMUNG 	ARBEITSKREIS - 7 -	PFARR- GEMEINDERAT - 8 -	ZELLAGER - 5 - 	VERWALTUNGS- RAT - 7 -	GEHEINS KRANKENHAUS 
-------------------	-------------------------------	---	-----------------------	--------------------------------	--	------------------------------	--



SCHOLA MITTELKALBACH - 5 + 3 - 	CHOR ST. LAURENTIUS - 6 - 	GEMEINDEFELD 	SCHOLA NIEDERKALBACH MIT KIDS - 6 - 	HOCHZEIT 	GEMEINDEFELD 	MALTESER VEITSTEINBACH - 4 - 	BEICHTE 	KRANKENHAUS- BESUCHSDIENST - 7 + 3 - 
---	--	---	---	---	---	---	--	---

ANOPOLY

GEMEINDEFELD 	TAUSEND- FÜSSLER NIEDERKALBACH - 5 -	TAUFE 	BEERDIGUNG 	FAMILIEN- GOTTESDIENST- KREIS - 5 -	GEMEINDEFELD 	KLEINKIND- KATECHESE - 5 -	DURCH DEN BESUCH DES GOTTES- DIENSTES ERHÄLTST DU NEUE KRAFT. DU ERHÄLTST 7 ZEITPLÄTTCHEN. SONNTAG 
--	---	--	---	--	--	----------------------------------	---

Rom, Papst, Kirchen ...

Rom • Am 17.10. war für die Teilnehmer der Pilgerreise nach Rom die Nacht sehr früh zu Ende, denn bereits um 4 Uhr morgens holte uns der Bus der reisewelt Teiser & Hüter GmbH, Neuhof, für den Transfer zum Flughafen ab.

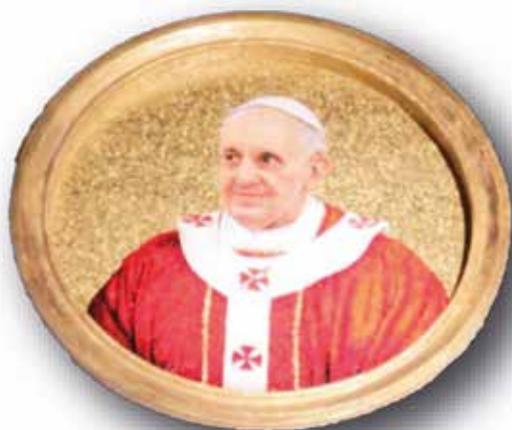
Und die Vorfreude auf Rom ließ uns dann weder im Bus, noch im Flugzeug Schlaf nachholen. Unsere Pilgergruppe bestand hauptsächlich aus Kalbachern, dazu eine Familie aus Magdlos und zwei Ehepaare aus Nordhessen, die niemanden kannten, sich aber sehr schnell in die Gemeinschaft einfanden.

Begleitet wurden wir von zwei Romkennern: unser Pfarrer Jens Clobes und unser Pastoralreferent Stephan Schilling. Und diese beiden an unserer Spitze ergänzten sich perfekt, aber Näheres dazu später.

Wer eine Pilgerreise nach Rom plant, sollte alle Pilgerkirchen besucht haben.

Diese sind St. Paul vor den Mauern, die schöne Patriarchalkirche, die die Bildnisse aller Päpste birgt, und wo man sagt, wenn dort kein Platz mehr für ein weiteres Papstbild ist, dann ist das Weltenende angekommen. Eigentlich wäre nur noch für sechs Päpste Platz, aber schlaue Leute haben eine andere Stelle in der Kirche für weitere Konterfeis geschaffen!

Noch dazu gehören Santa Maria Maggiore, San Giovanni im Laterano, San Lorenzo und Santa Croce, die ein Stück vom Kreuz Jesu beherbergt.



Das Highlight ist für die meisten natürlich der Petersdom, der von unserem sehr zentral gelegenen Hotel nur gute 10 Minuten Fußweg entfernt war und den wir sogar zweimal besuchten. Auf dem riesigen Vorplatz durften wir am Mittwoch der Papstaudienz beiwohnen.

Beeindruckend war die Internationalität und die Stimmung, die schon vor dem Ankommen des Heiligen Vaters zu spüren war und die in eine große Freude und Euphorie mündete, als Papst Franziskus mit dem Papamobil durch die Menge fuhr und anschließend noch eine Katechese hielt, die dann in die wichtigsten Sprachen übersetzt wurde.

Außerdem gibt es hier ein Vatikanpostamt mit Postkarten, Briefmarken und Briefkästen, damit man auch einen Gruß an die Daheimgebliebenen versenden konnte.

Frascati, Pizza, Espresso und vieles mehr!



Mit etwas Glück konnte man auch ein 50 Cent Stück mit dem Konterfei des Papstes (Vatikanmünze) als Wechselgeld zurückbekommen.

Die Mittelkalbacher freuten sich vor allem auf den Besuch der Sebastiankirche etwas außerhalb von Rom, was verbunden wurde mit einem Durchgang durch die Katakombe, die darunter liegt.

Roms Kirchen sind also ein absolutes Highlight, aber auch das Antike Rom fasziniert seine Besucher. Mit einem Vorort-Führer besuchten wir die historischen Stätten wie den Circus Maximus, das Kolosseum, das Forum Romanum und die Reste der Marktplätze aus der alten Römerzeit. Von einem der sieben Hügel, auf dem ja Rom bekanntlich erbaut ist, hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf die alte Stadt.

Ein Ausflug zum Sommersitz der Päpste, Castel Gandolfo, stand ebenfalls auf unserem Programm. Castel Gandolfo liegt 24 km südöstlich von Rom in den Albaner Bergen oberhalb des Albaner Sees. Dort lässt sich die Hektik und das geschäftige Treiben der Hauptstadt schnell vergessen. Seit Franziskus hat aber die Popularität dieser Sommerresidenz spürbar abgenommen, da er sie nicht nutzen möchte. Dort in der Nähe liegt auch der Ort Frascati, wo der bekannte Wein wächst, den wir natürlich verkosten durften, zusammen mit anderen Spezialitäten der Region.

Und da schließt sich auch schon der Bogen zum Anfang des Berichts: Unsere beiden Reiseführer, Pfarrer und Pastoralreferent, waren nicht nur Wissensträger bzgl. der Geschichte der römischen Kirche, sondern auch, was das Kulinarische betrifft. Der eine kannte die besten Eis- und Tiramisuhersteller und der andere die beste Pizza to go und die beste Kaffeebar. Also fehlte es uns Pilgerreisenden weder in spiritueller Hinsicht (z.B. durch tägliche Gottesdienste), noch auf dem kulinarischen Sektor.

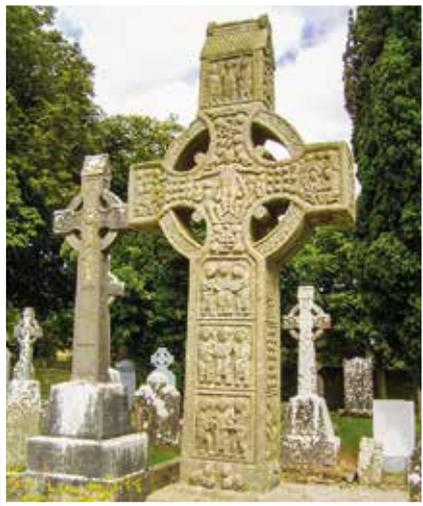
Ich denke im Namen der gesamten Pilgergruppe zu sprechen, wenn ich diese Romreise als wunderbares Erlebnis bezeichne, das keiner missen möchte, auch wenn oftmals die Füße und Beine abends schmerzten, weil sich Rom ganz einfach auf Schusters Rappen am besten erkunden lässt.

*Text: Marion Kress
Fotos: Martin Müller*



Impressionen Rom





S O N D E R R E I S E

ST. KILIAN · KALBACH

KATHOLISCHE KIRCHE

Irland ist ein Land reich an christlichen Traditionen und besonderen Pilgerorten. Irische Mönche wanderten von Irland aus durch Europa, brachten Bildung und missionierten. Symbole frühen Christentums und der in Europa einzigartig keltisch-christlichen Verbundenheit findet man bis heute auf der Grünen Insel. Kommen Sie mit auf eine ganz besondere Reise in die Heimat des Heiligen Kilian und erleben Sie die Gastfreundschaft der Iren, die Ihnen unvergesslich in Erinnerung bleiben wird.



KIRCHE, KULTUR, KILIAN IRLAND

RUNDREISE DURCH DIE HEIMAT
DES HEILIGEN KILIAN

21.10. – 28.10.2016

reisewelt

TEISER & HÜTER GMBH

Weitere Informationen erhalten Sie über reisewelt TEISER & HÜTER,
das Pfarrbüro St. Kilian oder über unsere Homepage
www.katholische-kirche-kalbach.de.

Weitergehen oder Rückschritt?

Die Bischofssynode zu Ehe und Familie in Rom

Gespannt schaute die ganze Welt vergangenen Oktober nach Rom. Papst Franziskus hatte im Vorfeld des „Jahres der Barmherzigkeit“ eine Bischofssynode zum Thema „Ehe und Familie“ einberufen, die das Interesse nicht nur der kirchlichen Öffentlichkeit weckte. Wurden die teils sehr hohen Erwartungen an diese Zusammenkunft erfüllt? Zu welchen Ergebnissen sind die Bischöfe aus aller Welt unter der Leitung des Papstes gekommen? Welche Impulse gehen für uns als Ortskirche von Rom aus?

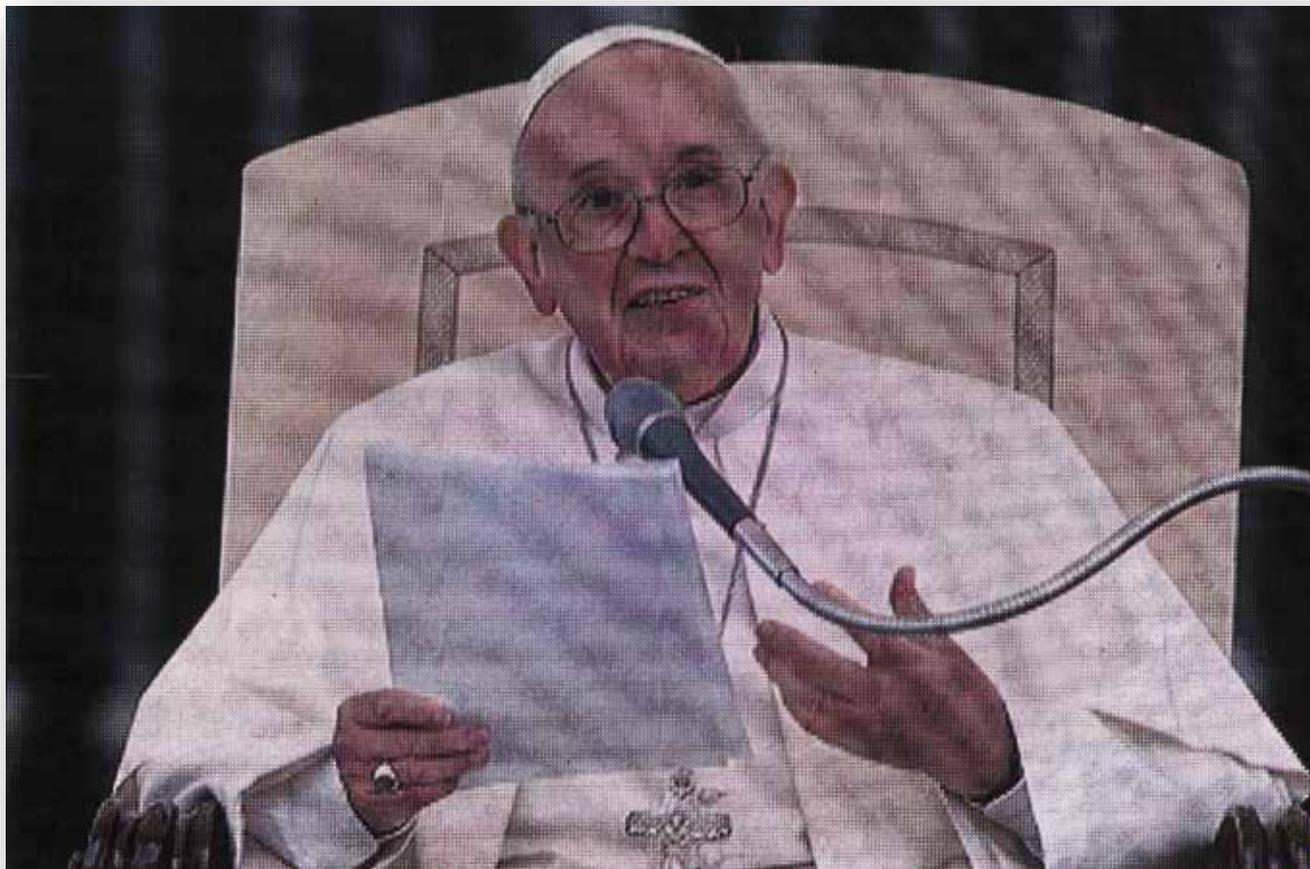
Von Begeisterung bis Frust

Die Resonanz nach Erscheinen des Abschlussdokumentes der Synode reicht – speziell in europäischen Kreisen – von Begeisterung über Zufriedenheit, bis hin zu Ernüchterung oder gar Enttäuschung. Das ganze Spektrum ist abgedeckt. Sind also wichtige Prozesse angestoßen worden, oder kam die Synode

nicht über eine Anreihung von Kompromissen hinaus?

Kein Veränderungsruck

Bemerkenswert ist sicherlich das Zusammenkommen dieser 270 katholischen Weltbischöfe zu Fragen rund um Ehe, Familie und das christliche Wertesystem überhaupt. Zu dieser Thematik hat man sich auf 94 Aussagen festgelegt, die sicherlich alle gut und richtig, aber oftmals eben schon lange bekannt sind. Gravierende Veränderungen mit Blick auf die Zeichen der Zeit, die innerhalb der deutschsprachigen katholischen Kirche besonders deutlich werden, sind nach der Synode nicht zu verzeichnen – obwohl die deutschen Synodenteilnehmer im Vorfeld oft als einflussreiche Reformer und Veränderer geführt wurden. Umfassende Veränderungen sind also nicht beschlossen worden – gleichzeitig wurde aber auch die Tür für grundsätzliche Neu-





erungen und Reformen nicht zugeschlagen!

Die Ergebnisse sind offen gehalten

Sicherlich waren die Erwartungen der deutschsprachigen Katholiken teils sehr hoch. Das Thema der Geschiedenen und Wieder-verheirateten, der Umgang mit gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und Lebensgemeinschaften oder die Rolle von Frauen in der römisch-katholischen Kirche standen daher besonders unter Beobachtung. Groß war der Wunsch, die Synodenväter würden diese Themenfelder mit Engagement angehen und zu festen Ergebnissen kommen.

Papst Franziskus ist nicht festgenagelt

Der emeritierte Kurienkardinal Walter Kasper stellt fest, dass diese Inhalte zwar besprochen wurden, aber die Konsequenzen, die eine verbindliche Handhabe bedeuten würden, allerdings nicht festgeschrieben worden sind. Und darüber scheint der Kardinal ganz froh: Die Synode hat in diesen Punkten keine Festlegungen getroffen und somit Papst Franziskus nicht festgelegt, sondern ihm freie Hand

gelassen, einen Umgang zu finden.

Neue Wege stehen offen

Auch von namhaften Theologen, wie beispielsweise dem Freiburger Moraltheologen Eberhard Schockenhoff, werden die Ergebnisse der Synode positiv bewertet. Deutsche Bischöfe, die auf der Suche nach Wegen hin zu einer Öffnung seien, würden auf diesem Weg grundsätzlich bestärkt. Es lasse sich daran denken, manches auszuprobieren und neue Schritte zu gehen, die mit dem relativ offenen Ergebnis der Synode leichter in Einklang zu bringen seien – und nicht etwa durch Regelungen behindert oder gar zurückgedrängt würden.

Der Berliner Erzbischof Heiner Koch erwartet noch im Frühjahr 2016 das päpstliche Abschlussdokument zur Familiensynode. Die Synodenteilnehmer haben den Ball zurück ins Feld geworfen, jetzt kann Papst Franziskus entscheiden.

*Text: Stephan Schilling
Fotos: Martin Müller*

Impressionen Erstkommunion



Impressionen Firmung



Von Max und Moritz bis Rapunzel: Ein märchenhaftes Zeltlager

Kalbach • Es war einmal in einem Sommermonat, als sich 59 Kalbacher Kinder auf den Weg nach Aura an der Saale machten, um dort eine tolle Woche voller mitreißender Abenteuer zu erleben. Im Märchenwald lebten außer den Kindern auch Hexen, Zauberer, Prinzessinnen, Hänsel und Gretel und ein alter Märchenopa.

Jeden Morgen klappte er sein Märchenbuch auf und entführte die Kinder in das Reich der Märchen. So mussten sie zum Beispiel Hänsel und Gretel aus den Fängen der Hexe befreien. Dazu sollten sie Papa Schlumpf helfen, seine Flöte wieder zu finden, die böse Pest überstehen oder dem Fischer unter die Arme greifen, seine verlorenen Schlüssel aus dem Brunnen zu holen. Als sie das geschafft hatten, waren sie zunächst sehr glücklich... doch dieses Glück hielt nicht lange an, denn eine gruselige Nachtwanderung schloss sich an. Verschwundene Kinder, fiese Schlachter und halbtote Mädchen tauchten plötzlich im finsternen Wald auf. Doch am nächsten Morgen war der Horror schon fast wieder vergessen.

Auch der Froschkönig brauchte die Hilfe der Kinder. Nach einem unterhaltsamen Wegspiel kamen diese schließlich im Schwimm-

bad in Bad Kissingen an. Aufgrund der Kälte gab es dann aber noch einen Stadtrundgang durch die Kurstadt. Dazu schien schließlich unerwartet wieder die Sonne.

Feuchtfrohlich waren die Aktionen auf der Wasserrutsche. Zum Sportplatz wurde extra eine lange Schlauchleitung gelegt und Brennball und Fußball kamen trotzdem nicht zu kurz.

Vor den Streichen von Max und Moritz waren die Kinder nicht sicher. So waren an einem Tag einige Zelte verwüstet oder Dinge verschwunden. Aber Max und Moritz diese beiden...

Auch wurden einige Damen verhext und mit lustigen Nasen versehen. Anschließend wurde ein Hexentanzwettbewerb veranstaltet. Mit Modenschau und Kinoabend gab es gemütliche gemeinsame Abende, die wegen der Waldbrandgefahr leider ohne Lagerfeuer stattfanden. Doch die Kinder ließen sich nicht unterkriegen, und so gab es trotzdem ein schönes, feuerfreies Lagerfeuer mit tollen Liedern.

Text: Simeon Herbert, Nicola Krack, Tim Staubach

Fotos: Zeltlagerteam



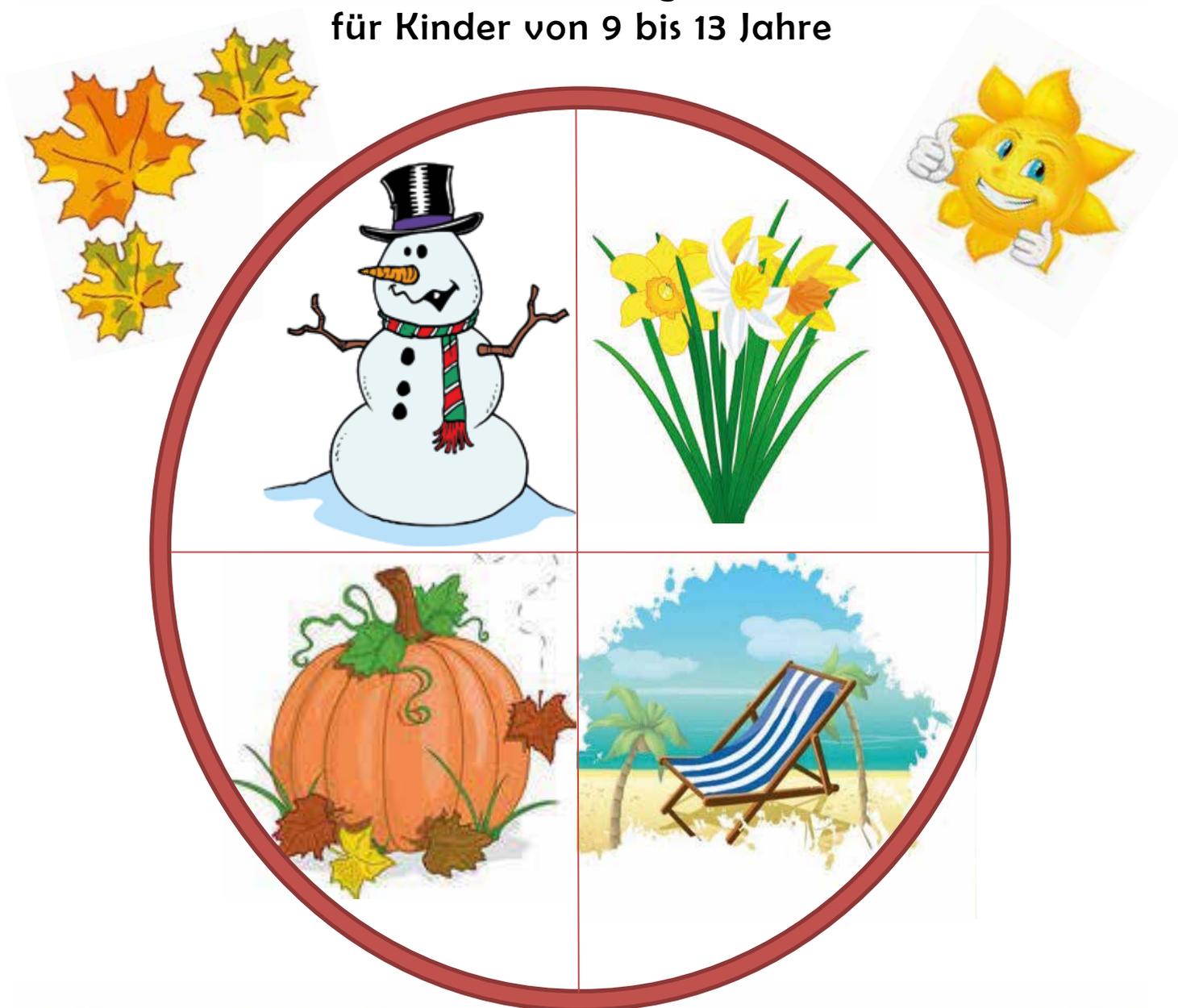
Impressionen Zeltlager



Januar, Februar, März, April...

Zeltlager 2016

vom 21. bis 27. August 2016
für Kinder von 9 bis 13 Jahre



„Ein Jahr in 518 400 Sekunden“

... die Jahresuhr steht niemals still

Infolyer & Anmeldungen erhalten Sie im Pfarrbüro, in der Kirche und auf unserer Homepage!

Jeder ist normal, bis du ihn kennst!

Kalbach • Einen Abend mit spirituellem Tiefgang, leckerem Imbiss und liebevoll gemixten Cocktails erlebten wir Frauen am 2. Frauenabend der Katholischen Kirche am 13.11.2015 in Mittelkalbach.

Nachdem wir mit unserem Pfarrer Jens Clobes Gottesdienst gefeiert haben, wurden wir im Bürgerhaus von den Männern des Pfarrgemeinderates mit einem Glas Sekt empfangen. Häppchen, Suppe und Getränke warteten dort auf den Verzehr.

Der Höhepunkt des Abends begann dann, als Schwester Teresa Zukic die Bühne betrat und mit ihrem fesselnden, fröhlichen und glaubwürdigen Vortrag:

„JEDER IST NORMAL, BIS DU IHN KENNST!“

uns Frauen in ihren Bann zog.

Zunächst erzählte sie uns, wie sich ihr Leben als Atheistin von einem auf den anderen Tag änderte, als sie unter ausgesonderten Büchern ihrer Kommilitonin eines nachts, als sie nicht schlafen konnte, die Bibel entdeckte. Mit der Bergpredigt begann ihr wunderbares Leben mit Gott.

Sie ließ uns daran teilhaben, welche Rolle Gebet und Freude in ihrem Leben spielten, welche Höhen und Tiefen sie im Glauben erlebte und wie sie es schafft, Gott ferne Menschen für den Glauben zu begeistern.

Mit ihrer Aussage: „Lieber gemeinsam Schokolade essen, als alleine Rosenkohl!“ oder ihren Erklärungen, wie man bestens mit den Stachelschweinen unseres Lebens zurechtkommt, hatte sie die Lacher auf ihrer Seite.

Das ABC der Gefühle, dass negative Gedanken negative Gefühle und positive Gedanken positive Gefühle produzieren, und dass wir selbst entscheiden, wie lange und ob wir gekränkt sind, verpackte sie in passende Worte.

„Der wichtigste Schritt ist Versöhnung nach dem Prinzip der Bergpredigt: Geh hin - zu deinem/r Bruder/Schwester - unter vier Augen -



sprich mit ihm/ihr - mit dem Ziel sich zu versöhnen. Aber was tun wir? Wir warten ewig damit!“, so ihre Ausführung.

Hoffnung, Schlaf und Lachen sind laut Schwester Teresa die Dinge, die das Leben ertragbar machen, dass wir Menschen uns zu Tode denken, dass dafür das Leben zu kurz ist und wir lieber lachen sollen.

Sie erzählte von Lach-Yoga, von der Freiheit, die Gott uns geschenkt hat, und dass wir uns manchmal wünschen, Gott könne sich im Hinblick auf Terror und Gewalt und vielleicht ab und zu bei einem Spiel in der Champions League, mal blicken lassen.

Der beeindruckende und bereichernde Vortrag der Schwester Teresa endete mit den Worten: Wenn du nicht an Wunder glaubst, sei selber eins! Und dass wir nie vergessen sollen, wer uns wirklich liebt: Gott.

Schwester Teresa nahm einen wundervollen Blumenstrauß, überreicht von Thomas Scheich und Dankesworte von unserem Pfarrer Jens Clobes mit nach Hause.

Und wir?.....

....Bücher, CD's und natürlich alle ihre Worte, die uns hoffentlich wieder in den Sinn kommen, wenn wir mal wieder einen Menschen **kennen!**

*Text: Jutta Günther
Foto: Horst Heil*

Impressionen Verabschiedung Gerlinde Leibold





Danke, liebe Gerlinde!

Niederkalbach • Im Rahmen unseres 4. GEMEINSAMEN PFARRFESTES in Niederkalbach im Bürgerhaus wurden gegen 15 Uhr unsere Pastoralassistentin Daniela Weitzel und unsere langjährige Gemeindeferentin Gerlinde Leibold verabschiedet.

Gerlinde Leibold stand 17 Jahre bei uns in Kalbach im Dienst der Kirche. Viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen aus ihrer Zeit waren gekommen, um sie zu verabschieden. Alle standen auf der Bühne und sprachen Worte des Dankes und wünschten ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute.

Das Wort „nein“ existierte förmlich nicht in ihrem Wortschatz, und sie war immer für uns da, egal zu welcher Tages- und Nachtzeit. Als Abschiedsgeschenk erhielt sie ein E-Bike, und dazu sangen alle im Bürgerhaus auf die Melodie „Ja, wir san mim Radl da“ ein Lied für Gerlinde.

Liebe Gerlinde, für dein langjähriges Wirken in unseren vier Kirchengemeinden sagen wir dir ganz herzlichen Dank für:

**dein Glaubenszeugnis,
deine Hilfe zu jeder Zeit,
dein Engagement,
dein offenes Ohr,
deine tröstenden Worte.
Einfach für alles!**

Danke für die wunderschöne Zeit mit dir!

Für die Zukunft wünschen wir dir so viel Spannendes, wie du aushalten kannst, so viel Erfolg, wie du möchtest, so viel Liebe, wie du kriegen kannst, so viel Gesundheit, wie es geht, so viel Glück, wie nur möglich und Gottes reichen Segen!

Text: Ilona Krist

Fotos: Arnd Ph. Rössel, Michael Sondergeld

Impressionen Pfarrfest





Niederkalbach • Am Sonntag, den 19. Juli 2015 feierten wir unser 4. GEMEINSAMES PFARRFEST in der St. Laurentiuskirche in Niederkalbach. Mit einem Familiengottesdienst um 10.30 Uhr, begleitet von den Schola-Kids, begann unser Pfarrfest.

Bunte Bänder wurden am Eingang der Kirche an die Kirchenbesucher verteilt. Diese wurden dann in der Kirche zu einem Netz zusammen geknüpft und im Bürgerhaus aufgehängt. In seiner Predigt sprach Pfarrer Jens Clobes von dem guten Hirten und seiner Schafherde. Ganz besonders ging er auf die Schafherde ein, die immer alles zusammen macht und somit eine Einheit, eine Gemeinschaft bildet, wie wir sie nun auch als Kirchengemeinde ab 01.01.2016 bilden werden. Jeder ist anders, und jeder hat sein eigenes Talent, und wir wachsen nun zusammen, so wie das Netz.

Nach dem Gottesdienst ging das Pfarrfest im Bürgerhaus weiter. Für das leibliche Wohl war wie immer bestens gesorgt mit Leckerem vom Grill und einem Menü. Auch Spiel und Spaß für Groß und Klein kamen nicht zu kurz. Es gab ein Bastelzelt, Kinderschminken, Riesenrutsche und Bullriding. Die Gesangsgruppe „RolliGang“, die mit viel Applaus bedacht wurde, unterhielt uns ab 13.30 Uhr.

Im Rahmen unseres Pfarrfestes wurden dann gegen 15 Uhr unsere Pastoralassistentin Daniela Weitzel und unsere langjährige Gemeindefereferentin Gerlinde Leibold verabschiedet. Nach der Verabschiedung spielte die Blaskapelle „RSM“ bis 18 Uhr. Zum Abschluss fand im Bürgerhaus noch eine kleine Andacht statt, zu der die Gesangsgruppe „RolliGang“ noch einmal auftrat. Danach klang das gut besuchte Pfarrfest im Bürgerhaus langsam aus.

*Text: Ilona Krist
Fotos: Arnd Ph. Rössel*



60 Jahre Pfarrkuratie St. Vitus 100 Jahre Kapellengemeinschaft Veitsteinbach



Veitsteinbach • Am 21. Juni 2015 feierte die Kirchengemeinde St. Vitus Veitsteinbach/Eichenried gleich zwei Jubiläen. Einerseits erinnerten wir uns an die Gründung der Kapellengemeinschaft durch Bischof Joseph Damian Schmitt vom 01. April 1915. Und andererseits feierten wir das 60. Jubiläum der Errichtung der Pfarrkuratie Veitsteinbach/Eichenried. Die Errichtungsurkunde von Bischof Johannes Baptist Dietz ist datiert vom 01. Juli 1955.

Zu diesem Doppeljubiläum wurden alle Nachbargemeinden zu einer Sternwallfahrt eingeladen.

Um 11.00 Uhr begann der Festgottesdienst mit Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez sowie mit Pfarrer Jens Clobes.

Nach dem Gottesdienst konnte man sich bei einem gemeinsamen Mittagess-

sen mit einem Erbseneintopf oder Gulaschsuppe stärken. Blechkuchen und Kaffee wurden im Anschluss an das Mittagessen angeboten. Das Fest gelang durch den Einsatz und die Mithilfe von vielen fleißigen Händen. Außerdem wurden zahlreiche Kuchen gespendet. An dieser Stelle möchte sich der Pfarrgemeinderat bei allen Helfern/Spendern ganz herzlich bedanken.

Bei einer historischen Bilderausstellung, zusammengestellt von Norbert Fröhlich, wurden verschiedene Ereignisse der letzten Jahrzehnte gezeigt.

Mit einer Andacht um 15.00 Uhr endeten die Feierlichkeiten.

*Text: Matthias Bagus
Foto: Michael Sondergeld*

90 Jahre Pfarrkuratatie und Patronatsfest

St. Laurentius am 09. August 2015



Niederkalbach • Die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum der Pfarrkuratatie Niederkalbach und das gleichzeitig stattfindende Patronatsfest begannen am 09.08.2015 um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der St. Laurentiuskirche.

Als Festprediger war Pfarrer i.R. Willi Schmitt eingeladen. Musikalisch umrahmt wurde die Messe vom Chor St. Laurentius. In seiner Predigt betonte Pfarrer i.R. Willi Schmitt, wie sehr er sich freue, nach 38 Jahren wieder in Niederkalbach in der St. Laurentiuskirche zu predigen. Er war Pfarrer in Niederkalbach vom Jahre 1972 bis 1977.

Laut bischöflichem Beschluss wurde am 01.04.1925 auf Antrag von Pfarrer Dicke aus Neuhoof die Filialkirche St. Laurentius in Niederkalbach in eine selbständige Kuratie umgewandelt. Kaplan Fridolin Füller war zu damaliger Zeit zum Kurat bestellt.

Nach dem Gottesdienst waren alle Kirchenbesucher auf den Pfarrhof hinter der Kirche zum gemeinsamen Mittagessen und Verweilen eingeladen.

*Text: Ilona Krist
Foto: Manfred Nüchter*

90 Jahre kfd Niederkalbach

Niederkalbach • Grund zum Feiern gab es für die Frauen der kfd Niederkalbach, die in 2015 auf 90 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken konnten. Zunächst fand in der St. Laurentiuskirche ein feierlicher Festgottesdienst statt. Während des Gottesdienstes nahm Präses Jens Clobes 27 Frauen offiziell neu in die kfd auf, die in den letzten Jahren dem Verein beigetreten sind. Nach dem Mittagstisch im Bürgerhaus folgte ein Festkommers mit vielen Gästen, der unter dem Motto „Frauen. Macht. Zukunft.“ stand. Währenddessen wurden zahlreiche langjährige Mitglieder für über 50, 40, 30, und

25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

*Text: Evi Möller
Foto: Michael Sondergeld*



Berichte aus den Verwaltungsräten

Niederkalbach • Die Planungen für die Bau-
maßnahmen um unsere Kirche sind zwar
noch nicht abgeschlossen, aber einige Punk-
te können schon konkreter genannt werden,
jedoch ist auch hierbei die endgültige Festle-
gung noch nicht erfolgt:

- Ein behindertengerechter Zugang zur Kirche soll vom Parkplatz am Pfarrsaal zum Kircheneingang bei der Sakristei ermöglicht werden. Hierzu werden die bisherigen Stufen durch längere Schrägen ersetzt. Um die vorgeschriebene maximale Steigung nicht zu überschreiten, soll der Weg zusätzlich über den bepflanzten Bereich entlang der jetzigen Zugänge geführt werden.
- Der Zugang zum Pfarrsaal soll mit einem Treppenlift an der Außentreppe ebenfalls behindertengerecht gestaltet werden und außerdem direkt vom Bereich der Außentreppe in den Pfarrsaal führen. Darüber hinaus ist eine Überdachung dieses Bereiches geplant.
- Herren-WC und Damen-WC sollen getauscht werden und das zukünftige Herren-WC soll behindertengerecht umgestaltet werden.
- Da die Pflasterbereiche an einigen Stellen Unebenheiten aufweisen, sollen diese korrigiert werden.

*Text: Berthold Hack
Foto: Manfred Nüchter*



Uttrichshausen • Nachdem in den Jahren 2004 – 2011 das Umfeld der Kirche mit Parkplätzen und Pfarrgarten neu gestaltet und auch das Pfarrhaus renoviert wurde, stand nunmehr die Erneuerung des Kirchendaches an. Im Sommer 2014, im Rahmen des 60. Jahrestages der Einweihung von St. Bonifatius, wurde mit der Planung und im Frühjahr 2015 mit der Ausführung der Arbeiten an der Kirche begonnen.

Ursprünglich sollten lediglich das Dach neu gedeckt, eine Wärmedämmung auf die Kirchendecke aufgebracht und im Sockelbereich ca. 50 cm hoch die Mauerfugen erneuert werden.

Die Eindeckung des Kirchengebäudes stammte noch aus den 50er Jahren und war mit relativ leichten, engobierten Ziegelsteinen aus dem Ziegelwerk in Sannerz ausgeführt. Seit einiger Zeit schon trat an vielen Stellen des Daches Wasser ein, was allein durch den Austausch von einzelnen Ziegeln nicht mehr behoben werden konnte. Auch die Mineralwolldämmung auf der Bretterdecke der Kirche aus den 70er Jahren, welche nur noch 6 cm Stärke aufwies, war aus heutiger energetischer Sicht für eine Dauerbeheizung nicht mehr tragbar.

Jedoch war dies nur der Ansatz für die tatsächlich notwendige Renovierung der Kirche. Was nach Augenschein noch ganz intakt aussah, wies bei näherer Prüfung große Mängel auf.

Als das Gerüst stand, stellten wir fest, dass nicht nur der Sockelbereich, sondern die gesamte Westfassade des Turmes und des Langhauses, sowie größere Flächen der Südfassade, ca. 150 m² mehr als ausgeschrieben, erneuert werden mussten. Die Schallluken des Glockenturmes auf der Süd- und Westsei-

Impressionen Dachsanierung St. Bonifatius, Uttrichshausen



Berichte aus den Verwaltungsräten

te mussten erneuert werden und auch das Kreuz mit Wetterhahn bedurfte besonderer Behandlung (viertmaliges Lackieren der Metallteile und Vergoldung des Wetterhahnes).

Da das Gerüst nun mal stand, wurden die sonst kaum erreichbaren Fenster repariert, gründlich geputzt und sämtliche Windeisen und Fensterrahmen gestrichen. Insgesamt mussten 52 Fensterscheibchen erneuert und zahllose Scheibchen neu verkittet werden.

Die Orggänge, welche zum Teil keinen Abschluss hatten und teils mit Eternitplatten ausgebessert waren, wurden wie ursprünglich ausgeführt, wieder mit Zahnleisten ergänzt und verkleidet.

Auch wenn die alte, noch gut erhaltene Kupferdachrinne wiederverwendet werden konnte, sowie einige Schneefanghaken und Gitter, wurde hier leider keine große Einsparung erzielt.

Nach Prüfung der Statik des Dachstuhls und der Bretterdecke mussten umfangreiche Stabilisierungs-, Befestigungs- und Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt werden: In einem Sprengwerk fehlten die Verbindungseisen komplett und zum Turm hatte der Dachstuhl keinerlei Befestigung. Auch lagen auf der Sakristei Unterzüge regelrecht in der Luft, weil das Mauerwerk darunter weggebrochen war. Im Turmbereich gab es jahrelang Wassereintritte, wodurch Sparren und Firstbalken völlig marode und teilweise weggefault waren.

Nach Prüfung des Sicherheitstechnikers des Bistums, musste die gesamte Elektroführung, die zum größten Teil noch aus 2-adrigen Kabeln bestand, ebenfalls erneuert werden. In diesem Zuge wurde auch ein Laufsteg über der neu eingebrachten Dämmung im Dachbodenbereich geschaffen, um u.a. die Lampenaufhängungen bedienen zu können, denn auch die Aufhängung der Kirchenbeleuchtung im Langhaus musste dringend ausgetauscht, neu konzipiert und erneuert werden.

Die alten Drahtseile waren zum Teil bis auf $\frac{1}{3}$ der ursprünglichen Stärke weggerostet und durchgescheuert. Die Strahler im Chorraum wichen einer wartungsärmeren und energiesparenden LED Beleuchtung.

Auch die gesamte Blitzschutzanlage auf dem Dach bedurfte einer Erneuerung.

Zum Abschluss der Maßnahme und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften, stehen jetzt noch die Erhöhung der Emporen-Brüstung und Teile des Geländers an. Handläufe zum Dachboden, zum Heizungskeller und zum Pfarrheim müssen installiert und die Turm-Tür in der Glockenstube repariert, gesichert und dauerhaft verschlossen werden.

Auch wenn von vielen engagierten, ehrenamtlichen Helfern die Fenster gereinigt und gestrichen, die Dämmung verlegt, die statischen Ertüchtigungen eingebaut, der Laufsteg verlegt, die Schalllücken erneuert, das Turmkreuz mit Zahnleisten und Orggängen beschichtet und vergoldet wurden, sind die Kosten, die mit 175.000,- € kalkuliert waren, auf 205.000,- € gestiegen. Die gesamte Maßnahme wurde vom Architekturbüro Trapp u. Wagner betreut und wird vom Bischöflichen Generalvikariat mit einem Zuschuss von 65% unterstützt. Aufgrund der vielen ehrenamtlichen Helfer und Spendern, wird die Kirchengemeinde ihren Eigenanteil an dieser Maßnahme stemmen können.

An dieser Stelle vielen Dank und Gottes Segen an alle Helfer und Spender, sowie die Nachbarschaft, die während der Bauphase viele Unannehmlichkeiten und Schmutz sowie Lärmbelästigung hinnehmen musste.

Text und Fotos Seite 53: Thomas Behr



„Nur wer Gott vertraut,
steht fest wie ein tief verwurzelter Baum.“
(Sprüche 12, 3)

St. Kilian · Kalbach ... Unter ...

www.katholische-kirche-kalbach.de

finden Sie das Kalbacher Glockengeläut auch über das **World Wide Web**.

Und noch vieles mehr: Sie finden hier Kontaktdaten, Informationen über unsere Kirchen und Patrone, Gottesdienste, Aktionen, Gremien, Gruppierungen und Fotogalerien rund um das kirchliche Leben in Kalbach. Auch die Schritte „Auf dem Weg zu einer Gemeinde“ sind hier veröffentlicht.

Ostern 2013 wurde die Homepage live geschaltet. Zum 01.01.2016 hat sie ein neues Design erhalten und wird auch auf dem Smartphone und Tablet optimal dargestellt. Im Durchschnitt wird sie von 1.450 unterschiedlichen Besuchern pro Monat angeklickt. Besonders frequentiert sind die Seiten Pfarrbrief und aktuelle Nachrichten über das Gemeindeleben.

Sie kennen unsere Internetseite nicht? – Dann schauen Sie doch mal rein!

Damit unsere Homepage auch in Zukunft lebendig ist und bleibt, laden wir Sie herzlich ein, uns Berichte und Fotos an unsere E-Mail-Adresse internet@katholische-kirche-kalbach.de zu senden.

Der neue Kaplan in Neuhof



Neuhof • Mein Name ist Togar Pasaribu und ich bin in Bad Hersfeld geboren und aufgewachsen. 2006 schloss ich dort mein Abitur ab und begann das Studium im Fuldaer Priesterseminar. Neben Fulda hatte ich Studienaufenthalte in Manado/Indonesien und in Münster.

Im Anschluss an das Studium absolvierte ich einige Praktika u.a. an der Steinschule in Fulda und im Hospiz St. Elisabeth im Herz Jesu Krankenhaus. Mit dem Beginn des Pastoralurses, der Vorbereitungszeit auf Diakon- und Priesterweihe, begann meine Praktikumszeit in der Gemeinde St. Peter und Paul in Marburg.

Am 10. Mai 2014 weihte mich Weihbischof Diez zum Diakon. Am 23. Mai 2015 empfing ich durch Bischof Algermissen die Priesterweihe. Seit dem 01. August 2015 bin ich als Kaplan in den Gemeinden Neuhof und Rommerz tätig.

**Ich grüße Sie sehr herzlich,
Ihr Togar Pasaribu, Kaplan**

Asylbewerber aus Eritrea in St. Michael Neuhof

Neuhof• Seit dem 15.07.2015 sind in der Schachtstraße 17 Asylbewerber aus unterschiedlichen Ländern angekommen, darunter auch zwei junge Katholiken aus Eritrea.

Daniel und Behre waren über ein Jahr unterwegs. Ihr beschwerlicher und gefahrenreicher Weg führte sie über viele Etappen. Aus der Heimat vor den Kriegszuständen geflohen, sind sie 20 Tage nur nachts zu Fuß bis in den Sudan gegangen. Nach sieben Monaten kamen sie in Tripolis in Libyen an. Mit dem Boot ging es nach Italien, weiter mit dem Zug nach Österreich und nach Deutschland.

Beide erzählen uns über das kirchliche Leben in ihrem Heimatort, einer kleinen Gemeinde zwischen Keren und Hagaz im zentralen Norderitrea. Normalerweise geht man in die kleine Kirche vor Ort. Die Messen dauern deutlich länger als bei uns, meist 3-4 Stunden, laufen aber nach der gleichen Zeremonie ab wie bei uns. Allerdings kennt man die Handkommunion nicht. Die Zeiten sind am frühen Morgen um 3 Uhr oder am Abend um 21 Uhr. Dort leben viele katholische Bilen, eine von neun eritreischen Volksgruppen. Will man eine größere Kirche besuchen, hat man einen Weg von 40 Minuten vor sich.

Daniel (links) ist 26 Jahre und hat in seiner Heimat die Schule bis zum Abschluss nach der 12. Klasse besucht und eine dreijährige Ausbildung als Krankenpfleger absolviert. In diesem Beruf möchte er auch gerne in Deutschland arbeiten. Er hat neben seinen Eltern drei Schwestern und einen Bruder zurückgelassen. Ein Bruder ist in den Sudan geflohen, wo er immer noch ist.

Behre (rechts), 20 Jahre, musste die Schule nach der 9. Klasse beenden, da er zum Militärdienst „eingezogen“ wurde. In Deutschland möchte er gerne weiter zur Schule gehen und eine Ausbildung machen. Auf welchem Gebiet er arbeiten möchte, hat er sich noch nicht überlegt, dazu war noch keine Zeit. Behre lässt fünf Brüder und eine Schwes-

ter bei den Eltern zurück.

Der Zwang zum Dienst mit der Waffe und für das Regime ist eine der größten Ängste der beiden jungen Leute. Die kriegerischen Auseinandersetzungen der regierenden Machthaber sowohl im Lande, als auch an den Grenzen zu den Nachbarstaaten sind für viele tödlich. Da die Männer von Jugend an bis zum Alter von 70 Jahren zum Kriegsdienst „gefangen“ werden, entfernt man sich nicht weit von seinem Zuhause und bewegt sich nur abseits der Straßen.

Behre und Daniel sind froh, in Deutschland angekommen zu sein und hier Frieden und Freundlichkeit vorzufinden. Auch dass sie hier im Ort auf eine Kirchengemeinde treffen, wo sie regelmäßig an den Messen teilnehmen können, freut sie sehr.

Wünschen wir den beiden alles Gute und Gottes reichen Segen!

Text & Foto: Detlef Freihube



Weihbischof besucht Flüchtlinge

In Neuhof finden wöchentliche Kaffeetreffe statt, bei denen Ehrenamtliche und Flüchtlinge ins Gespräch kommen, einander kennen lernen und die Verständigung verbessern – jenseits des offiziellen Sprachunterrichts. Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez besuchte im September einen Kaffeetreff, um sich ein Bild von der Betreuungs- und Versorgungssituation der Flüchtlinge und von der Stimmung zu machen. Der Weihbischof zeigte sich erfreut über das große Engagement des hauptamtlichen Teams, sowie auch der freiwilligen Helfer aus Bevölkerung und Kirchengemeinde.

Text und Foto: Werner Althaus



Zeichen setzen

Nach den Vorkommnissen in Köln in der Silvesternacht waren die Berichte über die Ausschreitungen auch bei den Flüchtlingen in der Schachtstraße in Neuhof angekommen. Auf dem ersten Kaffeetreff im Januar wurde es thematisiert, und die Flüchtlinge wünschten, ein Zeichen zu setzen und sich von den Vorkommnissen zu distanzieren. Eine Plakataktion sollte dies zeigen. Am darauffolgenden Kaffeetreff wurden dann die Plakate entworfen und von den Flüchtlingen gestaltet.

Text und Foto: Detlef Freihube



In der Gemeinschaftsunterkunft in der Schachtstraße in Neuhof leben 87 Menschen vorwiegend aus Eritrea, Syrien und Afghanistan, deren Asylanträge mit hoher Wahrscheinlichkeit anerkannt werden. In Rommerz leben derzeit 26 Asylsuchende, die ebenfalls von dem Mitarbeiter des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa e.V., Herrn Daniel Heil, betreut werden - genau wie die ca. 50 Bewohner in Fliesen-Rückers. Damit ist für den hauptamtlichen Mitarbeiter die Ka-

pazitätsgrenze erreicht. Herr Daniel Heil kümmert sich um die Gemeinschaftsunterkünfte und leitet ein Team von Caritas-Mitarbeitern und engagierten Ehrenamtlichen. Frau Maria Freihube aus Neuhof ist ebenfalls beim Caritasverband angestellt. Seit November wird das Team durch einen jungen Mann im Bundesfreiwilligendienst verstärkt. Herr Detlef Freihube ist vom Landkreis Fulda aus für die Koordination der Ehrenamtlichen zuständig.

Text: Werner Althaus

Weitere Informationen zur Arbeit des Regional-Caritasverbandes: www.rcvfulda.caritas.de

Impressionen Gemeindefotos





Terminvorschau 2016

Februar 2016

- 20.02.2016 **Gospelkonzert von "INSPIRATION"** in der Kirche St. Sebastian in Mittelkalbach;
Eintritt frei; Einlass ab 18.15 Uhr, Beginn 19 Uhr
- 21.02.2016 **Eucharistiefeyer zur Gründung** der Pfarrgemeinde St. Kilian Kalbach mit Weihbischof
Prof. Dr. Karlheinz Diez in der Kirche St. Sebastian in Mittelkalbach um 14 Uhr,
anschließend Empfang im BGH Mittelkalbach mit der MARA & CHRIS MILLER BAND
- 28.02.2016 **Kreuzweg in der Natur** für Familien von Mittelkalbach nach Niederkalbach um 16 Uhr

März 2016

12. und 13.03.2016 **Wahlen** zum Verwaltungsrat und Pfarrgemeinderat
- 13.03.2016 **Fastenessen** in Veitsteinbach
- 20.03.2016 **Palmsonntag** - Ostereieraktion, Diözesanweltjugendtag Fulda
Kolpingkreuzweg zum Bergkreuz auf dem Kuckeberg, Niederkalbach
- 21.03.2016 **Versöhnungsandacht** mit Beichte in der Kirche St. Sebastian, Mittelkalbach
- 27.03.2016 **Feier der Auferstehung - Ostern**

April 2016

- 03.04.2016 **Erstkommunion** in der Kirche St. Sebastian, Mittelkalbach um 10.30 Uhr
- 10.04.2016 **Erstkommunion** in der Kirche St. Laurentius, Niederkalbach um 10.30 Uhr

Mai 2016

- 01.05.2016 **Gottesdienst zum 1. Mai** an der Grotte in Mittelkalbach
20. bis 22.05.2016 **Familienwochenende** der Kolpingfamilie Niederkalbach in Kleinsassen

Juni 2016

- 05.06.2016 **Bonifatiuswallfahrt** des Pastoralverbundes Heiliger Geist Kalbach/Neuhof
10. bis 12.06.2016 **Wochenende der pastoralen Gremien** (PGR,VR,AK) im Kloster Bonifatius, Hünfeld

Juli 2016

- 10.07.2016 **Patronatsfest St. Kilian** am Taufstein
- 19.07. bis 04.08.2016 **Weltjugendtag** in Krakau
- 24.07 bis 01.08.2016 **Weltjugendtag** in Krakau (Kurzfahrt)

August 2016

- 07.08.2016 **Patronatsfest St. Laurentius** in Niederkalbach
21. bis 08.2016 **Kinderzeltlager** „Die Jahresuhr“ in Bad Kissingen (von 9 bis 13 Jahre)

September 2016

- 04.09.2016 **Pfarrfest St. Kilian** in Uttrichshausen
- 24.09.2016 **Firmung** in der Kirche St. Sebastian, Mittelkalbach mit Bischof Heinz Josef Algermissen

Oktober 2016

21. bis 28.10.2016 **Pilgerreise nach Irland** - in die Heimat von St. Kilian
- 31.10.2016 **Gebetsnacht** in Niederkalbach

November 2016

- 18.11.2016 **Männerabend** in Uttrichshausen



ST. KILIAN · KALBACH

KATHOLISCHE KIRCHE

Seelsorgeteam:

Jens Clobes, Pfarrer

Tel.: 06655 / 9 11 07 18

jens.clobes@katholische-kirche-kalbach.de

Christian Schmitt, Pfarrer

Tel.: 0661 / 87-244

christian.schmitt@katholische-kirche-kalbach.de

Eugen Höfler, Pfarrer i.R.

Tel.: 06655 / 9 87 20 19

Bernhard Axt, Pfarrer i.R.

Tel.: 09742 / 9 32 97 58

bernhard.axt@katholische-kirche-kalbach.de

Stephan Schilling,
Pastoralreferent

Tel.: 06655 / 9 11 07 19

stephan.schilling@katholische-kirche-kalbach.de

Pfarrbüro:

Hauptstraße 1, 36148 Kalbach

Pfarrsekretärin: Stefanie Möller-Schmitt

Tel.: 06655 / 1880

Fax: 06655 / 91 83 91

pfarrbuero@katholische-kirche-kalbach.de

Bürozeiten:

Montag: 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Mittwoch: 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Kontaktstelle Niederkalbach

Sakristei der St. Laurentiuskirche

Hessenstraße 13, 36148 Kalbach

pfarrbuero@katholische-kirche-kalbach.de

Sprechzeiten:

Montag nach der Heiligen Messe 9.00 bis 9.30 Uhr

Kontaktstelle Utrichshausen

Mottener Straße 5, 36148 Kalbach

Pfarrsekretärin: Gisela Wallentin

Tel.: 09742 / 326

Fax: 09742 / 1474

utruchshausen@katholische-kirche-kalbach.de

Sprechzeiten:

Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Internet:

www.katholische-kirche-kalbach.de

Bankverbindung :

VR Genossenschaftsbank Fulda eG

Katholische Kirchengemeinde St. Kilian • Kalbach

Konto-Nr.: 770 204 3, BLZ: 530 601 80

IBAN: DE49 5306 0180 0007 7020 43

BIC: GENODE51FUL

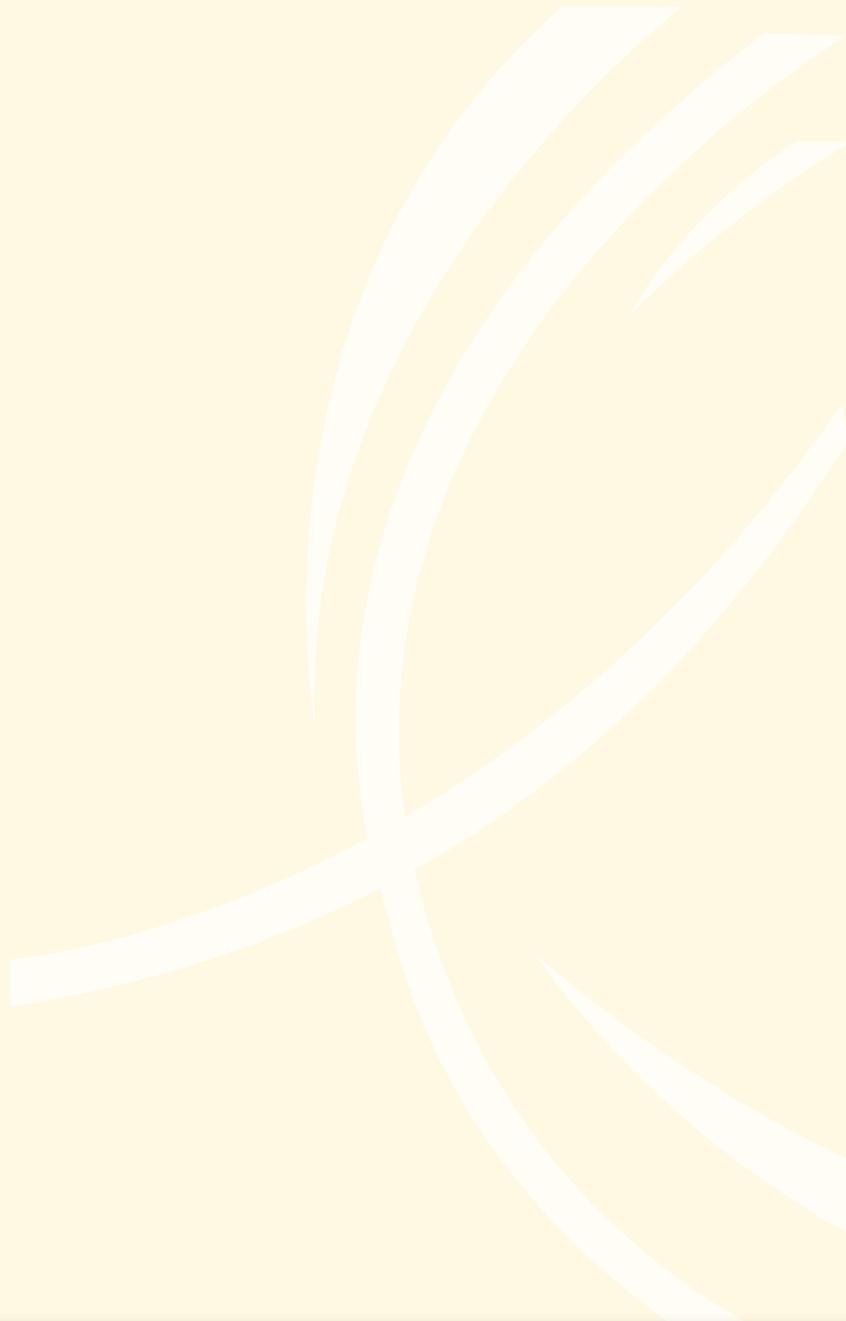
Kindertagesstätte St. Sebastian

Erlebnispfad, 36148 Kalbach

Tel.: 06655 / 1407

Wilma Hohmann, Leiterin

kindergarten@katholische-kirche-kalbach.de



AUF DEM WEG
ZU EINER
GEMEINDE